

MAGYARORSZÁGI KÁRPÁTEGYESÜLET.

JAHRBUCH
DES UNGARISCHEN
KARPATHENVEREINS.

XLII. JAHRGANG 1915.

REDIGIERT VON :

ANDREAS MARCSEK und MORIZ LÖVY.



SELBSTVERLAG DES VEREINS.

SITZ DER ZENTRALE: IGLÓ.

IGLÓ, 1915.

BUCHDRUCKEREI SZEPESI LAPOK.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
<i>Nikolaus Fischer</i> : Vorwort	6
Begrüßungsdepesche des Präsidiums an Erzherzog Friedrich	7
Antwortdepesche des Erzherzog Friedrich	8

Vereinsangelegenheiten.

Protector, Ehrenpräsident, Ehrenmitglieder, Funktionäre, Zentralausschuss des U. K. V.'s	11
Kommissionen und Vertreter des U. K. V.'s	12
Wirksamkeit der Sektionen des U. K. V.'s i. J. 1913	19
Schlussversammlung des U. K. V.'s	21
Ausweis der Stiftungskapitalien des U. K. V.'s	23
Musealbericht	24
Bericht der Baukommission	25
Wirksamkeit des Freiwilligen Rettungsausschusses i. J. 1914	33
Entwurf der Satzungen des U. K. V.'s	46
Eisenbahngünstigungen der Mitglieder des U. K. K'	46

Sektionsberichte.

Sektion Branyiszkó	49
„ Eperjes	51
„ Gölnicbánya	51
„ Gömör	52
„ Igló	53
„ Kassa	54
„ Ostkarpathen	55
„ Lócse	56
„ Skisektion	57
„ Schlesien	59
„ Komitat Zólyom	60

Literatur.

Ausführlicher Wegweiser der Hohen Tára	61
Die Hohe Tára von Dr. Otto	68
Julius A. Hefty: Turistaság und Alpinismus	68
Friedrich Szutorisz: Album des sároser Komitates von Geza Altmann	73

Nekrologe.

Karl Wünschendorfer von Max Tisza	74
Bertalan Baradlai von Julius A. Hefty	76

MAGYARORSZÁGI KÁRPÁTEGYESÜLET.

JAHRBUCH
DES UNGARISCHEN
KARPATHENVEREINS.
XLII. JAHRGANG 1915.

REDIGIERT VON:

ANDREAS MARCSEK und MORIZ LÖVY.



SELBSTVERLAG DES VEREINS.

SITZ DER ZENTRALE: IGLÓ.

IGLÓ, 1915.
BUCHDRUCKEREI SZEPESI LAPOK.



5592



010507



0

VORWORT.

Der Weltkrieg hat die gewohnten Rahmen unseres staatlichen, gesellschaftlichen Lebens geändert. Indem wir unsere gesamten Kräfte zur Verteidigung unseres staatlichen Seins, zur Sicherung unserer Zukunft in die Wagschale werfen, für unser aller gemeinsame Interessen in die Bresche treten müssen, muss jedes spezielle Ziel, jedes Nebeninteresse in den Hintergrund treten.

Die Lebensfunktionen des Staates können auch während des Weltkrieges nicht stille stehen, denn sie nähren, ergänzen und ersetzen unsere auf dem Schlachtfelde in Anspruch genommenen Kräfte; das Kriterium des Wertes unserer sozialen Institutionen aber hängt in diesen entscheidenden Zeiten davon ab, in welchem Masse sie beizutragen vermögen zu der den Kampf auf der Wahlstatt ergänzenden gesellschaftlichen Arbeit, in welchem Masse sie das durch den Krieg verursachte Unglück zu mindern, Tränen trocknen, Wunden zu heilen vermögen, in welchem Masse sie jenes Gemeingefühl, das sich bis zu den Schützengräben erstreckt, und dort die Begeisterung, Widerstandskraft, das Heldentum unserer Soldaten belebt, zu vertiefen und zu erweitern vermögen.

Die Bestürzung und Landestruer, welche die serajewer Tragödie in den Seelen auslöste, die Wogen der Entrüstung, welche unser Vaterland durchfluteten, das Verlangen nach Rache für den an unserer nationalen Ehre, unserem Selbstgefühl begangenen Unglimpf, die Kunde von dem Ultimatum unserer auswärtigen Regierung, welche eine Erleichterung des allgemeinen Empfindens bedeutete, bald darauf die Verkündigung der teilweisen und allgemeinen Mobilisierung, welche die tausendjährige Kampflust, Kampfbereitschaft des ungarischen Volkes entfesselte und die zu zahlreichen Manifestationen der huldigenden Verehrung und schwärmerischen Liebe zum allerhöchsten Kriegsherrn neuerliche Gelegenheit bot: haben das Bild unserer Gesellschaft verändert, alles Interesse, alle Aufmerksamkeit konzentrierte sich auf den Krieg.

Die Wirkung all dessen machte sich auch bei dem Ugarischen Karpathenverein fühlbar.

Die Badeetablissemments der Hohen Tátra entvölkerten sich innerhalb weniger Tage. Unsere Vereinsmitglieder, die an der 1914-er Generalversammlung teilnehmen wollten, waren abgereist und die Vereinsversammlung konnte nicht abgehalten werden.

Von den Mitgliedern des Zentralpräsidiums, den Leitern der Sektionen und Kommissionen, ebenso von den Vereinsmitgliedern sind sehr viele eingerückt, um auf dem Schlachtfelde ihre heiligste patriotische Pflicht zu erfüllen. Die Tätigkeit des Vereins wurde gelähmt und wir haben unsere freigewordenen sozialen Kräfte in

den Dienst jener Landesaufgaben gestellt, welche das im Gefolge des Krieges getretene Leid und Elend, der Gesellschaft gesteckt haben.

Von neuen Vereinsschöpfungen konnte keine Rede sein und konnte sich unsere Aufgabe bloß auf die Erhaltung der bisherigen und das Sammeln materieller Kräfte erstrecken, damit nach dem Kriege — der Allmächtige gebe es — nach siegreichem Friedensschluss auch der Ung. Karpathenverein in seinem Kreise nachdrücklicher teilnehmen könne an der Lösung jener sozialen und wirtschaftlichen Probleme, welche die Neuzeit im Interesse des Aufbaues, — der Sicherung der Zukunft unseres Vaterlandes zum Vorschein bringen wird.

Die Erwägung all dessen hat das Vereinspräsidium, beziehungsweise das Redaktionskomité veranlasst, abweichend von dem bisherigen Gebrauche, das 1915-er Jahrbuch bloß auf die Mitteilung des amtlichen Teiles zu beschränken und hierdurch wenigstens die Kontinuität der Aufzeichnungen der Geschichte des Vereines aufrechtzuerhalten.

Der Weltkrieg weist auch bezüglich unseres Vereines herzerhebende Lehren auf:

In den Tälern, auf den Höhen der Ostkarpathen finden heftige, blutige Kämpfe statt. Eine Schlacht, wie sie die Weltgeschichte nicht verzeichnet hat, wütet längs unseres nördlichen Schutzwalles.

Unsere Soldaten, unsere Honvéd verteidigen die ungarische Grenze mit legendärem Heldenmut.

Die sorgenvolle Seele des ungarischen Volkes wacht dort über sie; bei ihnen ist der tiefgefühlte Dank, die Anerkennung und der Stolz unserer Nation; ihnen gilt die Bewunderung der Welt.

Mit Blut, teurem Patriotenblut netzen sie den Boden der Gebirgsgegend und wird deshalb fortan das Gelände, der Tätigkeitsraum der Sektion Ostkarpathen, uns hundertmal teurer als bisher sein.

An der Seite unserer die Nordgrenze unseres Vaterlandes verteidigenden Brüder und Söhne kämpfen die heldenmütigen Streiter des mächtigen deutschen Reiches, unsere getreuen Waffenbrüder.

Zusammen kämpfen sie, zusammen leiden sie. Vereint fließt ihr Blut und ist dies ein neuer Blutvertrag, der für alle Zeiten den ungarisch-österreichisch-deutschen Bund zur Sicherung des künftigen Friedens Europas besiegelt.

Der Ung. Karpathenverein ist schon lange stolz darauf, das er Schulter an Schulter mit seiner Sektion Schlesien, mit seinen reichsdeutschen Mitgliedern an der Erreichung jener Ziele, der Lösung jener Aufgaben sich müht, welche unsere Satzungen uns stecken.

Dieses auf gegenseitiger Verehrung und Achtung ruhende Verhältnis, wird sich von nun an, zu einem auf warmer, aufrichtiger Liebe basierten, innigen brüderlichen Verhältnis entwickeln.

Igló, am 5-ten April 1915.

Nikolaus Fischer.

Das Präsidium unseres Vereines hat den
Protector des Ungarischen Karpathenvereines,
Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Friedrich,
aus Anlass seiner Ernennung zum Feldmarschall
mit folgender Depesche begrüsst:

*Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Friedrich.
Hauptquartier.*

*Der Ungarische Karpathenverein be-
grüsst Ew. Hoheit mit huldigender Ver-
ehrung aus Anlass der Ernennung zur
allerhöchsten militärischen Würde. Unser
Verein ist stolz darauf, dass unsere tap-
fere Armee unter der glorreichen Ober-
leitung seines durchlauchtigsten Protectors
unsere Fahnen auf den Schlachtfeldern
des Weltkrieges von Sieg zu Sieg trägt
und zur Verteidigung unseres geliebten
Vaterlandes; wie die Felsen der Hohen
Tátra, unerschütterlich an der ungarischen
Grenze steht.*

*Im Namen des Präsidiums des Un-
garischen Karpathenvereins:*

*Graf ALEXANDER TELEKI, Präsident.
NIKOLAUS FISCHER, Geschäftsführender Vizepräsident.*

Noch am selben Tage traf nachstehendes
Antworttelegramm Sr. Hoheit ein :

*Graf Alexander Teleki, Präsident des
Ung. Karpathenvereins Igló.*

*Herzlichen Dank für die Begrüssung
des unter meinem Protektorate stehenden
Ungarischen Karpathenvereines, die mich
sehr erfreute, und für die Anerkennung
der erreichten Erfolge unserer glorreichen
Armee.*

Erzherzog FRIEDRICH, Feldmarschall,

Vereinsangelegenheiten.

Protector des U. K. V. 's:

Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Friedrich.

Ehrenpräsident:

Seine Exzellenz *Graf Albin Csáky*, gest 1912.

Ehrenmitglieder:

Anton Döller †, Martin Róth Igló, Karl Siegmeth †, Koloman Münnich Igló, J. Benedicty † Samuel Weber †, Graf Andreas Bethlen †, Herzog Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen, Dr. Ignacz Darányi Budapest, VI., Andrássy-utca 52., Graf Zenó Csáky †, Nikolaus Fischer Igló, Franz Dénes Lócse, Johannes Müller Breslau, VI., Jahnsstrasse 14., Dr. August Otto Breslau, XVI., Tiergartenstrasse 16,

Funktionäre.

Präsident: *Graf Alexander Teleki*, Mitglied des Magnatenhauses, Budapest, VI.. Vörösmarty-utca 34/a Im Sommer: Újtátrafüred, Szikraház

Geschäftsführender Vizepräsident: *Nikolaus Fischer*, k. Rat, Ritter des Franz Josefordens, Gymnasialdirektor, Igló.

Zweiter Vizepräsident: *Martin Róth*, Gymnasialprofessor i. P., Igló.

Sekretär: *Dr. Viktor Bruckner*, Universitäts-Privatdozent, Gymnasialprofessor, Igló.

Kassier: *Julius Thirring*, Gymnasialprofessor Igló.

Redakteure: *Andreas Marcsek* und *Julius Wiese*, Gymnasialprofessoren, Igló.

Kurator des Friedrich-Schutzhauses: *Ludvig Rokfalusy*, Lehrer, Igló.

Anwalt: *Dr. Béla Forberger*, städtischer Anwalt, Igló.
Rechnungsrevisoren: *Andreas Madarász*, Sparkassendirektor, *Edmund Széll*, Bankdirektor Igló und *Dr. Matthias Wesselenyi*, k. Rat, k. Notar, Igló.

Ausschussmitglieder :

Albert Ambrózy, Lehrer, Nagyszalók; Maurin Artl, Kaufmann, Breslau, XIII., Kaiser Wilhelmstrasse 103; Josef Bartóky, Staatssekretär des Ackerbauministeriums, Budapest, V., Kálmán-u. 20; Alexander Belóczy, Handelsschuldirektor Késmárk; Jakob Bruchsteiner, Fabrikant, Budapest, VIII., Damjanich-utca 35; Emerich Csik, Ministerialrat, Budapest, IV., Korona-herceg-utca 10; Bertold Czibur, Grundbesitzer, Nagymihály; Adolf Dobó, Bürgerschuldirektor, Igló; Julius Dókus, Vizegespan des zempléner Komitates, Sátoraljaújhely; Paul Farkas, Reichstagsabgeordneter, Budapest, VI., Aradi-utca 68; Dr. Ferdinand Filarszky, Hofrat, Klassendirektor des Nationalmuseums, Budapest; Dr. Karl Flórián, Rechtsakademie-Professor, Eperjes; Kornel Folgens, Bürgermeister, Igló; Dr. Béla Forberger, städtischer Anwalt, Igló; Dr. Béla Groó, Badearzt, Ótátrafüred; Dr. Michael Guhr, Honorär-Oberarzt, Tátra-széplak; Adolf Hadinger, Phoebus-Generaldirektor, Budapest, VI., Korona-herceg-utca 2; Béla Hajts, Bürgerschulprofessor, Igló; Gusztav Höpfner, Bankdirektor, Lőcse; Valerius Horti, k. Rat, Bankdirektor, Késmárk; Dr. Ladislaus Jármay, k. Rat, Arzt, Budapest, VII., Király-utca 4; Alexander Jermy, Chef des Staatsbauamtes, Lőcse; Gustav Kálmán, Staatssekretär des Handelsministeriums i. P., Budapest, VII., Üllői-út 16/b; Michael Karoliny, Lehrerpräparandiedirektor, Arad; Alexander Kertscher, Bürgerschuldirektor Késmárk; Baron Adolf Kohner, Grossgrundbesitzer, Budapest, VII., Damjanich-utca 20; Dr. Julius Komarnicki, Advokat, Budapest, II., Török-utca 10; Dr. Alexander Lorz, Komitatsoberarzt, Lőcse; Moriz Lövy, Volksschuldirektor, Igló; Dr. Josef Lupkovics, Kurialrichter, Gerichtshofpräsident, Lőcse; Gedeon Majunke, Architekt, Szepesszombat; Dr. Ludwig Neogrády, Hofrat, Vizegespan des szepeser Komitates, Lőcse; Friedrich Nikházi, Gymnasialprofessor i. P. Igló; Dr. Samuel Papp, Badearzt, Alsótátrafüred u. Budapest, VIII., Baross-utca 3; Koloman Páter, Waisenstuhlbeisitzer Lőcse; Emil Thewrewk Hofrat. Universitätsprofessor i. P., Budapest, I., Lovas-utca 18; Dr. Theoder Posewitz, k. u. Obergeolog, Budapest, VI., Stefánia-ut 14; Garibaldi Pulszky, Generaldirektor der Ksod., Budapest, V., Rudolf-rakpart 6; Desiderius Reichart, Badedirektor, Ótátrafüred; Peter Ráth, Generaldirektor der Ksod. i. P., Budapest VI., Aréna-út 84; Dr. Eugen Serényi, Advokat,

Budapest, I., Attila-utca 7; Dr. Mathias Szlavik, Professor der theolog. Akademie, Eperjes; Dr. Nikolaus Szontágh, Badearzt. Ujtátrafüred; Dr. Desiderius Szőnyi, Advokat, Budapest, IV., Veres Pálné-utca 34; Josef Takács, Reichstagsabgeordneter, Gánóc; Dr. Stefan Tóth, Universitätsprofessor, Arzt Budapest, VIII., József-körut 37; Max Weisz, Privatier, Budapest, VI., Szondy-utca 75; Paul Weszter, Grundbesitzer, Nagyszalók; Ernst Winkler, Oberstuhlrichter Szepesszombat.

Musealkommission :

Präses: *Julius Krompecher*, Poprád.

Kustos: *Johann Husz*, Poprád.

Kassier: *Johann Stadler*, Poprád.

Bibliothekare: *Michael Brenner*, Poprád u. *Moriz Lövy*, Igló.

Fachvorstände: a) in der zoologischen Abteilung:

Johann A Horváth, Igló und *Johann Husz* Poprád,

b) in der botanischen Abteilung: *Dr. Stephan Györffy*, Privatdozent, Kolozsvár und *Aladár Scherffel*, Igló;

c) in der mineralogischen Abteilung: *Martin Róth*, Igló und *Eugen Noszky*, Késmárk.

Ordentliche Mitglieder: Berthold Baradlai †, Franz Dénes, Kornel Folgens, Dr. Koloman Förster, Béla Hajts, Dr. Arthur Hankó Michael Karoliny, Emerich Kövi, Johann Kulmann, Dr. Theodor Posewitz.

Baukommission :

Präsident: *Gedeon Majunke*, Architekt, Szepesszombat.

Mitglieder: der geschäftsführende Vizepräsident, der zweite Vizepräsident, der Zentralsekretär und der Kassier. Gewählte Mitglieder: Emerich Csik, Albert Ambrózy, Franz Dénes, Béla Hajts J. A. Hefty, Adolf Gabriel, Alfred Grósz, Alexander Jermy, Theobald Kregczy sen, Johann Plotényi, Dr. Theodor Posewitz, Ludwig Rokfalusy und Paul Weszter.

Redaktionskomitee :

Präses: *Nikolaus Fischer*.

Mitglieder: Franz Dénes, Alfred Grósz, Béla Hajts, Árpád Kintzler, Albert Kiss. Moriz Lövy, Ludwig Prohászka, Ludwig Rokfalusy, Martin Róth und die Vertreter der Sektionen.

Kommission für das Führerwesen :

Präsident: *Albert Ambrózy*, Nagyszalók,

Schriftführer: *Ludwig Rokfalusy*, Igló.

Mitglieder: Emil Ehlers, J. A. Hefty, Dr. Béla Groó, Dr. Michael Guhr, Dr. Nikolaus Szontágh.

Freiwilliges Rettungskomitee der Tatra :

Präsident: *Dr. Michael Guhr*, Tátraszéplak.

Vizepräsident: *Dr. Augusztin Szász*, Szepesszombat.

Schriftführer: *J. A. Hefty*, Késmárk.

Kassier: *Julius Thirring*, Igló.

Mitglieder des Exekutivkomitee's von Seiten des U. K.Vs':
Dr. Viktor Bruckner, Desiderius Reichart, Ludwig Rokfalusy.

Ordentliche Mitglieder von seiten des U. K. S.: Albert Ambrózy, Emil Ehlers, Karl Hubka, Artur Maurer, Josef Medgyes, Zoltán Neubauer, Julius Schmör, Dr. Anton Teschler, Desiderius Vandracssek, Andreas Zsuffa und Milan Zsuffa.

Vertreter des U. K. V.:

Arad: Michael Karoliny, Präparandiedirektor.

Breznóbánya: Ferdinand Faykiss, Apotheker.

Budapest: Dr. Eugen Serényi, Advokat, I., Attila-utca 7.

Debrecen: Anton Fux, Handelsschulprofessor.

Késmárk: Valerius Horti. k. Rat, Bankdirektor und
Alexander Kertscher, Bürgerschuldirektor.

Losonc: Ludwig György, Gymnasialprofessor.

Mateóc: Euard Thern, ev. Pfarrer.

Nagyszalók: Albert Ambrózy, Lehrer.

Pécs: Dr. Aladár Kenessey, Spitaloberarzt.

Podolin: Dr. Karl Csáky, Arzt.

Poprád: Julius Krompecher, Sparkassendirektor.

Pozsony: Michael Müllner, ev. Lehrer.

Rózsahegy-Fonógyár: Franz Teschler, Fabriksbeamter.

Székesfehérvár: Zoltán Bottka, Sparkassenkassier.

Szepesbéla: Adolf Gábel, Fabrikant.

Szepesolaszi: Géza Majunke.

Szepesszombat: Eduard Hensch, Kaufmann.

Tata: Alexander Janky, Gymnasialprofessor.

Tátrafüred: Dr. Béla Groó, Badearzt.

Tátralomnic: Árpád A. Lang, Badedirektor.

Tátraszéplak: Dr. Michael Guhr, Honoaroberarzt.

Zágráb: Julius Kubányi, Kontrollor der ung. Staatsbahn.

Wirksamkeit der Sektionen des Ungarischen Karpathenvereines im Jahre 1913. *)

Seitdem Präsident Graf Alexander Teleki an der Spitze des U. K. V.-s steht, ist es, als ob die Arbeitslust sich verdoppelt, das Leben in jeder einzelnen Sektion des Vereins reger geworden wäre. Hierfür zeugen die letzthin eingelangten Berichte der Sektionen, welche ohne Ausnahme von fleissiger Arbeit Rechnung legen, die Ambition der Leitung und den Eifer der Mitglieder in gleicher Weise verraten. Nachstehend die ausführlichen Berichte:

1. Eine sehr erfreuliche Zunahme ihrer Mitglieder zeigt **die Eperjeser Sektion**, insoferne derselben 2 gründende, 61 ordentliche und 7 Familienglieder beigetreten sind. Die Zahl sämtlicher Mitglieder beträgt 395. Die Sektion hat auch in diesem Jahre bei Beibehaltung ihrer viele Jahre hindurch festgehaltenen Leitprinzipien eine vielseitige Tätigkeit entfaltet. Sie hat am Tarcaufer den Grund zu einer anderthalb Kilometer langen Promenade gelegt und ebendasselbst 100 St. Bäume gepflanzt, 5 neue Bänke aufgestellt und 3 Markierungstafeln angebracht. Trotz des regnerischen Sommers war die Ausflugslust sehr lebhaft, und die Exkursionen, an denen grösstenteils auch Damen teilnahmen, gelangen ausgezeichnet. Hauptexkursionen waren: Zum Grossen Chocs (Führer Valerius Hulyák), Zu den Grubenkolonien Rosztoka und Bindt (Führer Dr. Mathias Szlávik), ins Szinyelipócer Tal und zum Branyisko-Denkmal (Führer Friedrich Szutorisz) und die zum Hernáddurchbruch, nach Thurzófüred, auf die Simonka und auf die Meeraugspitze arrangierten Ausflüge. Zur Vorbereitung der Touren hat die Exkursionskommission, monatlich einmal, Touristenzusammenkünfte arrangiert, eine Einführung, die sich recht gut bewährt hat. Wegemarkierungen besorgten: Sándor

*) Zufolge des Kriegsausbruches konnte unser Verein die für den 2. August 1914. nach Otátrafüred einberufene Hauptversammlung nicht abhalten. Anstatt des einen Punkt der Tagesordnung der Hauptversammlung bildenden Jahresberichtes veröffentlichten wir diesmal blos eine Übersicht der Tätigkeit der Sektionen.

Red.

Vörös und Sándor Schmidt von der Goldgrube auf die Simonka und von da zur Opalgrube. Für den Ungarischen Baedeker haben den das sárosser Komitat betreffenden Teil Friedrich Szutorisz und Sándor Vörös geschrieben. Die Sektion hat auch dieses Jahr einen Studentenpreis für Beschreibung einer längeren Tour ausgeschrieben und hat der Ausschuss 2 konkurrierende eperjeser Mittelschulschüler mit 40 und 20 K prämiert. Die Sektion hat auch die Angelegenheit des Heilkräutersammelns aufgegriffen und für eifrige Sammler einen Preis ausgeschrieben. Auf ihre Initiative und mit Unterstützung des sárosser k. Schulinspektorates ist in 15 Gemeinden das fachgemässe Sammeln und die Verwertung der Heilkräuter in Fluss gebracht worden. Obmann der Eperjeser Sektion ist Mathias v Uhlárik, geschäftsführender Obmann: Friedrich Szutorisz, Sekretär: Sándor Vörös. Die Sektion vereinnahmte i. J 1913. 2107 K 35 H und verausgabte 1876 K 75 H. Kassarest: 230 K. Das Budgetpräliminare weist gegenüber einer Einnahme von 1600 K Ausgaben in Betrage von 1520 K aus.

2. Die **Gölnictaler Sektion** konnte zufolge ihres geringen Mitgliedstandes grössere Aufgaben nicht unternehmen. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse standen auch meistens dem Arrangement von Ausflügen im Wege. Die Schlussrechnung der Sektion weist eine Gesamteinnahme von 316 K 43 H und 155 K Ausgaben auf. Für das Jahr 1914. sind die Einnahmen mit 291 K 37 H, die Ausgaben mit 246 K 36 H präliminiert; sonach ein Überschuss von 45 K. Sektionsobmann: Gábor Mattyasovszky, Vizeobmann: Wilhelm Apáthi, Sekretär: Dr. Emerich Streck.

3. Die **Sektion Komitat Gömör** war dieses Jahr hauptsächlich auf dem Gebiete der Wegemarkierung tätig, da sie wegen der schlechten Witterung nur wenige Ausflüge arrangieren konnte. Sie hat auf vielen wichtigen Touristenwegen Markierungen ausgeführt, anderenorts die vorhandenen Markierungen ausgebessert. Ausser der Ausführung zahlreicher neuer Wegemarkierungen und Arrangierungen von Exkursionen hat sie in ihr Programm für das nächste Jahr auch den Bau je eines Schutzortes auf den besuchtesten Ausflugsplätzen aufgenommen, des weitern plant sie die Schaffung einer Touristenherberge in der rozsnýóer Zentrale. Die Ausführung dieser grossangelegten Pläne nimmt ihre ganze materielle Kraft in Anspruch und wendet sich die Sektion deshalb an die Zentrale mit der Bitte: ihr die für das Jahr 1914. abzuführenden Mitgliedsgebühren zu erlassen, umsomehr als zufolge der schlechten finanziellen Verhältnisse, die Zahl ihrer Mitglieder sich auf 147 reduziert hat. Nach der Schluss-

rechnung betrug die Einnahmen der Sektion Komitat Gömör im vergangenen Jahre 1110 K 47 H und blieb nach Abzug der Ausgaben ein Kassarest von 806 K 28 H. Das nächstjährige Budgetpräliminare ist mit 1443 K 28 H. Einnahmen und 772 K 80 H Ausgaben festgestellt. Obmann: Dr. Josef Pósch, geschäftsführender Vizeobmann: Viktor Lajos, zweiter Vizeobmann: Rudolf Pauchly.

4. Die **Sektion Igló** hat besonders viele und gut-besuchte Ausflüge, zum Teil in Verbindung mit der Skisektion arrangiert. Das Exkursionsziel waren zumeist die Hohe Tatra und der Hernáddurchbruch. Die Ausflüge ruhten auch Winter über nicht und werden im Kreise der städtischen Bevölkerung immer populärer. Die Sektion hat die Skisektion materiell unterstützt, indem sie mit ihrer Spende den Bau eines Sprungwalles und die Anschaffung von Leihskier ermöglichte. Sie hat den Bau eines Schutzhauses auf den von den Iglóern häufig besuchten Lapis refugii in Aussicht genommen. Béla Hajts hat im ungarischen Baedeker Igló und dessen Umgebung beschrieben.

5. Die **Sektion Kassa** hat im Laufe des vergangenen Jahres eine vielseitige Tätigkeit entwickelt. Einen grossen Teil ihrer materiellen Kraft haben jedoch die Ausbesserungsarbeiten in Anspruch genommen, welche sich in der von der Sektion verwalteten Aggteleker Höhle als unaufschiebbar erwiesen haben. Die Höhle, als einzig dastehendes Naturwunder unseres Vaterlandes, wäre jedoch einer grösserangelegten Restauration wert, als dies die finanziellen Mittel der Sektion ermöglichen und ist die Sektion deshalb an den Zentralausschuss mit dem Antrag herangetreten: es möge im Vereine eine selbständige Aggteleker Höhlensektion geschaffen werden, welche die Höhle von der Sektion Kassa übernehmen und durch Ausgabe einer entsprechenden Zahl von Anteilscheinen, die zu ihrer gründlichen Restaurierung erforderliche Summe aufbringenmöge. Nachdem im verflossenen Jahre der Besuch der Höhle infolge der schlechten Witterung noch spärlicher als sonst war und sonach das aus den Eintrittsgebühren resultierte Einkommen auch für die allernotwendigsten Reparaturen nicht genügte, war die Sektion genötigt ihr anderweitiges Einkommen auf die Höhle zu verwenden und schloss demzufolge ihre erstjährige Bilanz mit einem Defizit von 187 K 86 H. Die Gesamteinnahmen betragen 1626 K. Die Sektion konnte die in Aussicht genommenen Wegenarkierungen, wegen der oberwähnten Ursachen nur zum Teile verwirklichen. Sie hat zusammen 55 km. neuer Wege markiert und die alten Markierungen erneuert. Einen rühmenswerten Eifer entwickelte sie im Arrangement gelungener

Exkursionen, deren 58, darunter auch mehrere Wintertouren stattfanden. Zielpunkte waren zumeist der Hernáddurchbruch, das Kiszalbachthal, die Kolysóer Alpen und die Hohe Tatra. Eine spezielle Wintersport-Kommission der Sektion bemühte sich um die Beliebtmachung des Skilaufens und Rodlens. Die Sektion plant die Arrangierung eines Vortragszyklus unter dem Titel „Ungarische Weltreisende“. Dieses Jahr fanden bereits zwei solche Vorträge statt, gehalten von Dr. Emerich Sebók und Dr. Franz Gáspár vor zahlreicher und intelligenter Zuhörerschaft. Laut dem Arbeitsprogramm für das kommende Jahr wird die Sektion den Vortragszyklus „Ungarische Weltreisende“ fortsetzen und das kassaer Havas-Schutzhaus unter Dach bringen, Wege markieren und im Laufe des Winters einen Skilehrkurs veranstalten. Sie wird im Rahmen ihrer bescheidenen finanziellen Mittel die Instandsetzung der Aggteleker Höhle fortsetzen. Die Einnahmen und Ausgaben sind mit 1210 K präliminiert. Obmann Olivér Nagy v. Eöttevényi, Vizeobmann: Karl Karsay, Sekretär: Dr. Josef Mórícz.

6. **Die Sektion Ostkarpathen** hat das Jahr 1913 vornehmlich auf ihre Neuorganisierung verwendet. Der geschäftsführende Vizeobmann Eugen Farkas war zwecks Anwerbung neuer und Zusammenhaltens der alten Mitglieder persönlich zweimal in Máramarossziget, einmal aber in Sátoraljaujhely. Die letztthin konstituierte Sektion Máramaros des Ung. Touristenvereines entzieht in gewisser Masse unserem Vereine die Mitglieder. Obwohl die verheerenden Überschwemmungen und epidemischen Krankheiten des Sommers die Tätigkeit der Sektion, insbesondere hinsichtlich des Arrangieren's von Ausflügen sehr hinderten, hat sie doch ihre Lebensfähigkeit durch Bewerkstellung von Wegereparaturen und Markierungen dokumentiert; auch wurden Verfügungen wegen Instandhaltung und Feuerversicherung der Schutzhütten getroffen. Ein Übelstand ist es, dass die Mitglieder ihre Jahresgebühren unpünktlich bezahlen. Laut Schlussrechnung betragen die Einnahmen des Jahres 1912 564 K, die Ausgaben 308 K 32 H. Kassarest: 255 K. Das Budgetpräliminare ist mit 1161 K 98 H, Einnahmen und Ausgaben festgestellt. Geschäftsführender Vizeobmann: Eugen Farkas, Sekretär: Dr. Franz Moldován.

7. **Die Sektion Lőcse** hat im Laufe des Jahres durch den Tod ihres geschäftsführenden Vizeobmannes Daniel Szentiványi, der seit ihrer im Jahre 1896 erfolgten Gründung an ihrer Spitze gestanden und seinen Namen durch mehr als eine Schöpfung verewigt hat, einen schmerzlichen Verlust erlitten. Wegebauten und Markierungen, Rastplätze und Schutzhäuser waren zum grösstenteil sein Werk. Von letzteren trägt

eine, —Daniháza —, seinen Namen. Die Tätigkeit im vergangenen Jahre beschränkte sich zumeist auf die Pflege und die Reparatur der Rastplätze und Schutzhäuser, da diese seitens des Publikums vielen Beschädigungen ausgesetzt sind. Das Arbeitsprogramm erstreckt sich auf Fassung sämtlicher Quellen, Ausbesserung der Rastplätze und Anstreichen der Schutzhäuser. Die Sektion hat ferner die Reparatur des Szóneyi-Denkmal und das Arrangieren mehrerer Ausflüge beschlossen. Laut Budgetpräliminare decken sich Einnahmen und Ausgaben. Sektionsobmann: Julius Kaynár, Sekretär: Nikolaus Fedor.

8. **Die Skisektion**, welche im vergangenen Jahre mit dem Sitze Igló konstituiert wurde, entwickelte im Interesse der Popularisierung des Skisports eine überaus lebhaft Wirksamkeit. Sie hat einen Skikurs veranstaltet, einen Sprungwall bauen lassen und bei gehöriger Propaganda, allsonntäglich, bei zahlreicher Beteiligung, gelungene Skiausflüge in die Hohe Tatra arrangiert. Insgesamt 15 Gesellschaftsausflüge nach dem Csorbató, Furkotatal, Mlinical, Schleierwasserfall, Trigán, Pátia, Poppersee, Schlesierhaus, Grosskohlbachtal, Grünesee und Kopasattel veranstaltet. Der Zielpunkt der meisten Ausflüge war das ausgezeichnete Skierterrain Csorbató und dessen Umgebung, wegen seiner leichten Zugänglichkeit und Billigkeit. Die Sektion hat öfters Ausflüge ins Schullerloch, auf den Parnasz und nach Gánóc arrangiert. An den Ausflügen beteiligten sich 20—25 Skifahrer, zum Csorbersee einmal sogar 41, bei jeder einzelnen Gelegenheit auch Damen. Die Skisektion hat bereits einen schönen Erfolg aufzuweisen, insofern deren Sekretär, Ludwig Rokfalusy, bei der ersten Landes-Skikonkurrenz in Körmöcbánya im Juniorwettkampf den ersten Preis: einen wertvollen Silberpokal erwarb. An der in Tátraszéplak veranstalteten internationalen Skiwettkonkurrenz beteiligten sich drei Sektionsmitglieder. Beim Wettbewerb der Juniore war Emerich Teschler Zweiter und erhielt eine Bronzplakette. Die Sektion hat mit finanzieller Unterstützung der Sektion Igló sechs paar Lilienfelder Skier angeschafft und diese gegen geringes Entgelt den Vereinsmitgliedern zur Benützung überlassen. Die geplante Hauskonkurrenz konnte dieses Jahr, wegen der schlechten Schneeverhältnisse nicht abgehalten werden. Obmann der Skisektion war: Dr. Viktor Bruckner, Sekretär: Ludwig Rokfalusy.

9. **Die Sektion Schlesien**, die volkreichste und wohlhabendste Sektion des U. K. V.-s ist zugleich auch eine der tätigsten. Sie hat seit 25 Jahren eine wichtige Touristenschöpfung nach der andern verwirklicht, was zum grossen Teil das Verdienst ihres begeisterten Obmannes Johannes Müller war.



Müller hat dieses Jahr seiner Obmannschaft, welche er 23 Jahre hindurch mit dem grössten Pflichteifer und ebensolcher Begeisterung bekleidete, entsagt; er hat jederzeit die Interessen unseres Vaterlandes bereitwilligst gefördert und den Verein zu aufrichtigem Dank verpflichtet. Zu seinen Nachfolger empfahl er selbst den Handelsschuldirektor Paul Stecher. Der U. K. V. ist der angenehmen Hoffnung, dass in dem neuen Obmann die Sektion und mit ihr der Mutterverein einen begeisterten Freund und Pfleger der Touristik begrüßen können. Die Sektion hat sechs Monatsitzungen gehalten. Der Schwerpunkt ihrer Wirksamkeit beruhte auf den mit Projektionsbildern belebten Vorlesungen, Wegebauten und der Ausstattung des Schlesierhauses. Von den vielen interessanten und in Anwesenheit eines zahlreichen Auditoriums gehaltenen Vorträgen befassten sich 4 mit Ungarn und machten nicht nur in Österreich, sondern auch in Dresden für die Naturschönheiten unseres Vaterlandes Propaganda. Die Sektion hat den bis zur Hälfte fertigen Johannes Müllerweg von den Nagyszalóker Seechen aufs Kämmchen, dieses Jahr vollendet. Auf dem sanft ansteigenden und prächtig gebauten Weg ist das Kohlbachtal vom Schlesierhaus in $2\frac{1}{2}$ Stunden bequem zu erreichen. Der neue Weg beginnt bei der Hunfalvyhütte und mündet beim Hilgermannendenkmal in den aufs Kämmchen führenden Spazierweg. Mit Rücksicht auf den Bau dieses Weges hat der U. K. V. der Sektion Schlesiens im vergangenen Jahre die 40⁰/₀ Mitgliedsgebühren zur Deckung der Kostenhälfte dieses Wegbaues erlassen. Da das Schlesierhaus einer grösseren Renovierung bedurfte, hat die Sektion dieses mit grossen Opfern, mit einem Kostenaufwand von 2200 Mark musterhaft um- und ausgestaltet. Dach und Rauchfänge sind mit Cement repariert und teilweise mit Zinkblech gedeckt worden, ebenso auch der Backofen und der das neue mit dem alten Gebäude verbindende Korridor. Auch wurden neue Regenkanäle und Ableitungsröhren angebracht. Die Fenster sind für den Winter neu hergerichtet und sind in dem neuen Gebäude überall Doppelfenster angebracht worden; ebenso hat die Sektion in dem Verbindungskorridor für eine Doppelthür gesorgt, welche dem Touristenpublikum während des kalten und feuchten Sommers sehr zu statten kam. Die Gebäudedefundamente sind neuerlich cementiert und der nordöstlich vom Schutzhause befindliche, mit Absturz drohende Felsen untermauert worden. Die Zahl der Mitglieder betrug im vergangenen Jahre 743, Gesamteinnahmen 6970 M. 24 Pf., Ausgaben: 6096 M 17 Pf., Kassarest 874 M. 07 Pf. Das Budgetpräliminäre pro 1914 ist mit 6051 M. 46 Pf. Einnahmen und 5430 M. Ausgaben angesetzt.

10. In der **Sektion Komitat Zólyom** zeigt sich ein stets lebhafteres Interesse für die Touristik. Trotz des regnerischen Sommers konnten 22 Ausflüge und 2 Skiexkursionen, obwohl der letztere, schöne und gesunde Sport dort noch wenig Pflieger gefunden hat, arrangiert werden. Das Ausflugsziel waren zumeist die Krizenaspitze, der Csierny-Kamen und Körmöcbánya. 25 Mitglieder des Ung. Touristenvereines, ebenso Dr. August Otto haben den Sitz der Sektion besucht. Zufolge Aufforderung des U. T. V.-s hat die Sektion auch an der Redaktion des Ung. Baedeker teilgenommen, indem die Sektionsleitung den Besztercebányer, Zólyomer und Breznóbányer Teil desselben bearbeitete und auch verdeutschte. Die Sektion hat in Besztercebánya eine mit erklärenden Text versehene Wegweisetafel zur Orientierung des Touristenpublikums hinsichtlich der Wegzüge, angebracht und auch Wegemarkierungen vollzogen. Mit Bedauern hat sie jedoch erfahren, dass das Publikum die Markierungsarbeiten nicht würdigt, in vielen Fällen sogar die Markierungstafeln- und Stangen beschädigte. Einen noch grösseren Schaden erlitt die Sektion, durch die in barbarischer Weise erfolgt Verwüstung des Schutzhauses. Unbekannte Täter brachen in die Rákóciaussicht ein und beschädigten deren innere Einrichtung. Die Gerichtsuntersuchung blieb resultatlos. Die Sektion beabsichtigt die Schaffung einer grossangelegten Schlittenbahn auf dem Úrvölgyweg, deren Kosten sie im Wege einer Staatsunterstützung decken zu können hofft. Die Sektion zählte im vergangenen Jahre 157 Mitglieder; ihre Einnahmen betragen 1784·54 K, die Ausgaben 1475·12 K, Kassa-rest 274·42 K. Laut Budgetpäliminare werden die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1914. 820 K betragen. Sektionsobmann: Karl Csipkay, Vizeobmann: Aladár Huberth, Sekretär: Dr. Vince Cserhelyi.

**Bilanz des Ungarischen
vom Jahre**

Einnahme.

		K	H	K	H
<i>I. Mitgliedertaxen:</i>					
1. Bei der Zentrale:					
Pro 1912	—	—	—	20	—
„ 1913	—	—	—	164	71
„ 1914	—	—	—	2600	58
„ 1915	—	—	—	12	—
2. 40%-ige Beiträge der Sektionen:					
Eperjes	—	—	—	441	60
Gölnictal	—	—	—	28	80
Gömör	—	—	—	128	80
Igló	—	—	—	88	—
Löcse	—	—	—	136	—
Ost-Karpathen	—	—	—	27	60
Schlesien	—	—	—	802	56
Zólyom	—	—	—	266	40
3. Beiträge gründender Mitglieder	—	—	—	120	—
				4836	05
<i>II. Editionen und Annonzen:</i>					
1. Verkauf von Editionen	—	—	—	29	56
2. „ „ Abzeichen	—	—	—	60	—
3. Annonzen	—	—	—	696	50
				786	06
<i>III. Spenden und Zinsen:</i>					
1. Spenden	—	—	—	72	—
2. Zinsen des Gründungskapitals	—	—	—	647	20
3. Andere Zinsen	—	—	—	489	65
				1208	85
<i>IV. Diverse Einnahmen:</i>					
1. Aus dem Baufonds des Museums	—	—	—	492	81
2. Einzahlung für die Husz-Stiftung	—	—	—	493	33
3. Unter dem Titel Porto eingeflossen	—	—	—	—	70
				986	84
Kassarest von 1913					11979
Gesamteinnahme i. J. 1914					93
				19798	73

Geprüft, mit den Einlagebüchern verglichen
Igló, am 29. Mai 1915.

Edmund Széll
Rechnungsrevisor.

Dr. Matthias Wesselényi
k. Rat. Rechnungsrevisor.

**Karpathenvereins
1914.**

Ausgabe.

	K	H	K	H
<i>I. Administrationskosten :</i>				
1. Honorare — — — — —	1200	—		
2. Kanzleikosten :				
a) Miete, Bedienung etc. — — — —	244	—		
b) Schreiber und Schreibrequisiten — —	364	40		
c) Drucksorten — — — — —	144	—		
d) Stempel und Briefmarken — — — —	170	51		
e) Depeschen und Expedition — — — —	745	—		
3. Reisekosten — — — — —	115	58		
4. Einkassierung — — — — —	10	35	2256	29
<i>II. Kulturelle Ausgaben :</i>				
1. Jahrbuch ;				
a) Honorar der Redakteure — — — —	300	—		
b) Drucksorten — — — — —	2083	33		
c) Expedition des Jahrbuches — — — —	161	56		
d) Kunstbeilagen — — — — —	587	67		
2. Subvention; „Turistaság és Alpinizmus“ — —	400	—	3532	56
<i>III. Bau- und touristische Ausgaben :</i>				
1. Einlösung ausgeloster Anteilscheine des Friedrich-Schutzhauses — — — — —	200	—		
2. Für Schutzhäuser — — — — —	1243	48		
3. Für's Museum — — — — —	492	81		
4. Für Wegbauten — — — — —	722	42		
5. Erhaltung und Reparatur alter Wege — — — —	654	10		
6. Wegmarkierung — — — — —	29	50		
7. Führerausbildung — — — — —	72	40		
8. Rettungsdienst — — — — —	70	—	3394	71
<i>IV. Diverse Ausgaben :</i>				
1 Anlage von Gründungskapitalien ~ — — —	120	—		
2. a) Einlage zur Stiftung von Husz — — — —	493	33		
b) Prozeskosten der Huszstiftung — — — —	117	60		
3. Versicherungsgebühren der Führer — — — —	150	—		
4. Steuer — — — — —	180	—		
5. Abzeichen — — — — —	6	73		
6. Diverse Ausgaben — — — — —	15	68	1083	34
Gesamtausgaben i. J. 1914			10266	90
Kassarest für 1915			9531	83
			19798	73

richtig befunden.

Andreas Madarász
Rechnungsrevisor.

Julius Thirring
Zentralkassier.

**Ausweis der
des U. K. V.**

	K	H	K	H
I. Gründungskapitalien.				
a) <i>Geld:</i>				
Schuld des Karpathenmuseums — — — —			4000	—
Schuld der Sektion Kassa — — — —			2000	—
Schuld der Zentrale aus Anlass der Millenniumausstellung — — — —			3600	—
Anteilscheine des Friedrich-Schutzhauses am 31. Dezember 1913 — — — —	60	—		
Rückzahlung für 3 Stück ausgeloste Anteilscheine Am 31. Dezember 1914	60	—		
Einlagebuch der Zipser Kreditbank in Lőcse Nr. 7201 (Gründungskapital) am 31. Dezember 1914			936	92
Einlagebuch der Zipser Kreditbank in Lőcse Nr. 7992 (Führerfonds) am 31. Dezember 1914	1046	35		
Zinsen 1914 — — — —	42	26		
Am 31. Dezember 1914			1088	61
Einlagebuch der Iglőer Kreditbank Nr. 6720 (Gründungskapital) am 31. Dezember 1913	14007	96		
Anlage der Werte ausgeloster Anteilscheine des Friedrich-Schutzhauses — — — —	60	—		
Im Jahre 1914 angelegte Gründungskapitalien — — — —	120	—		
Am 31. Dezember 1913	14187	96	14007	96
Entnahme zur Kriegsanleihe — — — —	4875	—		
Blieb am 31. Dezember 1914			9312	95
b) <i>Wertpapiere:</i>				
1 Stück nominell 5000 K 6%-ige Kriegsanleihe-Obligation — — — —			5000	—
Summe des gesamten Gründungskapitals — — — —			25938	49
II. Stephan v. Ordódy-Stiftung.				
Einlagebuch der Zipser Kreditbank in Lőcse Nr. 7305 am 31. Dezember 1913 — — — —	641	10		
Zinsen pro 1914 — — — —	25	88		
Am 31. Dezember 1914			666	98
III. Museumbau-Fonds.				
Einlagebuch der Iglőer Kreditbank Nr. 8531 am 31. Dezember 1913 — — — —	3104	60		
Hierzu Zinsen vom Jahre 1914 — — — —	134	84		
	3239	44		
Entnahme zur Durchführung v. Rep. am Museum am 31. Dezember 1914	92	81		
Übertrag			3146	63
			29752	10

Geprüft, mit den Einlagebüchern

Igló am, 29. Mai 1915.

Edmund Széll
Rechnungsrevisor.

Dr. Matthias Wesselényi
k. Rat. Rechnungsrevisor.

**Stiftungskapitalien
am 31. Dezember 1914.**

	K	H	K	H
Übertrag			29752	10
<i>IV. Millennium Denkstein-Fonds.</i>				
Einlagebuch der Iglóer Kreditbank Nr. 8835 am 31. Dezember 1913 — — — — —	94	72		
Zinsen pro 1914 — — — — —	4	27		
Am 31. Dezember 1914			98	99
<i>V. Kohlbachtal-Schutzhaus Fonds.</i>				
Einlagebuch der Iglóer Kreditbank Nr. 13160 am 31. Dezember 1913 — — — — —	395	52		
Zinsen pro 1914 — — — — —	17	98		
Am 31. Dezember 1914			413	50
<i>VI. Botzdorfersee Schutzhaus-Fonds.</i>				
Einlagebuch der Iglóer Kreditbank Nr. 13608 am 31. Dezember 1913 — — — — —	1197	53		
Zinsen pro 1914 — — — — —	54	47		
Am 31. Dezember 1914			1252	—
<i>VII. Rettungs-Fonds.</i>				
Einlagebuch der Iglóer Kreditbank Nr. 14843 —	295	17		
Zinsen pro 1914 — — — — —	70	—		
Einlage (Spenden) — — — — —	15	79		
Am 31. Dezember 1914	566	26	380	96
<i>VIII. David Huszstiftung.</i>				
Einlagebuch der Iglóer Kreditbank Nr. 14378 am 31. Dezember 1913 — — — — —	2920	34		
Zinsen pro 1914 — — — — —	493	33		
Einlage — — — — —	130	37		
Am 31. Dezember 1914			3544	04
Summe sämtlicher Stiftungen am 31. Dez 1914			35441	59

verglichen und in Ordnung befunden.

Andreas Madarász
Rechnungsrevisor.

Julius Thirring
Zentralkassier.

Musealbericht.

Der grosse Weltkrieg übte leider auch auf unser Museum eine sehr nachteilige Wirkung aus. Während die Zahl der Besucher im vorigen Jahre 3275 betrug, zählten wir im vergangenen Jahre bloss 1412. Demzufolge flossen auch zur Erhaltung und Mehrung des Museums bloss 250 K an freiwilligen Spenden ein, während im vorigen Jahre der Spendenbetrag 591 K ausmachte. Unter den Besuchern hatten wir die Ehre den Herrn Hofrat Wilhelm Maurer zu begrüessen, der unser Museum abermals mit einer schönen Münzensammlung bereicherte. Ferner besuchten das Museum unter Führung ihrer Professoren die Schüler nachstehender Lehranstalten: die popráder Knabenbürgerschule, die ungvárer Staats-Mädchenbürgerschule, die szatmárnémeter ref. Mädchenschule, die szegeder Staats-Mädchenbürgerschule, die szatmárer Holzindustriefachschule, die kassaer Staats-Knabenbürgerschule, die póstyéner staatlich subventionierte kommunale Knaben- und Mädchenbürgerschule, die szolnoker Knabenbürgerschule, die kúnstzentmártoner Knaben- und Mädchenbürgerschule, die popráder r. k. elem. Volksschule, das miskolcer k. kat. Obergymnasium, die szekszárdi Mädchenbürgerschule, die török-szentmiklóser Gewerbelehrlingsschule, die budapester Staatsoberrealschule des II. Bezirkes und die Pfadfindergruppe des szekszárdi Statsobergymnasiums. Die Direktion der Poprádfelker-Sparkassa spendete dem Museum 100 K. Ausser den durch Kauf erworbenen Objekten, haben die Sammlungen unseres Museums nachstehend benannte Spender bereichert: Johann Brabecz, Armin Czóbel, Dr. Koloman Förster, Stefan Gyórfly, Karl Gyóri, Rudolf Hátrik, die Erben nach weil. Armin Husz, Johann Husz, Nikolaus Korschelt, Julius Krompecher, Arthur Lányi Frau Arthur Lányi, Andreas Litschner jr., Anton Margittai, Wilhelm Maurer, Alexander Nagy, Jolan Peschko, Redaktion Tátravidék, Julius Thirring, Redaktion Turistaság és Alpinizmus, Béla Wünschendorfer und Frau Karl Wünschendorfer, denen allen wir namens der Musealkommission innigsten Dank sagen.

Schlussrechnung pro 1914. Einnahmen: K 5153·82.
Ausgaben: K 653·86, bleibt: K 4499·96.

Voranschlag pro 1915. Einnahmen: K 4799·96. Ausgaben: K 404·14.

Johann Husz
Kustos.

Julius Krompecher
Obmann.

Bericht der Baukommission.

Der ausgebrochene Krieg hat die gänzliche Durchführung der von der Baukommission für den Lauf des Sommers geplanten Arbeiten verhindert. Trotzdem gelang es die beim Grünensee in Aussicht genommenen Umgestaltungen teilweise zu verwirklichen; die endgültigen Arbeiten werden in Zukunft beendet werden. Der zur Instandhaltung der Wege aufgenommene Strassenräumer pflegte im Laufe des Sommers, insbesondere die im Grünenseekessel befindlichen Stege. Markiert wurden die Wege in der Umgebung von Tátralomnic, bei welcher Gelegenheit wir seitens der Badedirektion der größten Unterstützung teilhaftig wurden. Auch die Markierungen in der Umgebung von Csorbató haben wir erneuert. Nach Herstellung des Friedens wird die Ergänzung des Versäumten in aller kürzester Zeit erfolgen.

Gedeon Majunke
Obmann.

Die Wirksamkeit des Freiwilligen Rettungsausschusses für die Hohe Tátra im Jahre 1914.

Der Freiwillige Rettungsausschuss für die Hohe Tátra wurde am 28. Dezember 1913 gegründet und begann sofort seine Tätigkeit.

Sammlung. Seine erste Aufgabe war die Beschaffung eines Geldfondes zur ersten Einrichtung. Da der Vizegespan des Komitates mit gewohnter Zuvorkommenheit die Erlaubnis zur Sammlung sofort u. zw. telegraphisch erteilte, ersuchten wir die Leitungen der Kurorte bei den üblichen geselligen Zusammenkünften am *Sylvesterabend* zu unseren Gunsten eine Sammlung einzuleiten. Alle kamen der Aufforderung bereitwillig nach und so verfügten wir schon am 4-ten Tage nach der Gründung über eine Summe von 400 K. Das war bei weitem nicht genug, doch die Kurortleitungen unterstützten uns auch fernerhin; Tátralomnic, Ótátrafüred, Ujtátrafüred und Tátraszéplak veranstalteten *Tombolaabende*, die beiden letztgenannten auch mehrere gesellige Abende zu unseren Gunsten und auch sonst wurde noch im Laufe des Winters eine jede Gelegenheit ergriffen, um das Publikum zum Geben zu bewegen. Das meiste, mehr als 2000 K, wurde in *Tátraszéplak* gesammelt; auch die Leitungen von *Ujtátrafüred* und *Tátralomnic* bemühten sich für uns. Einer unserer eifrigsten Sammler war *Dr. Max Weisz*, der seinem Ehrennamen (Schrecken der Tátra) den er als Sammler erworben hatte, neue Ehre brachte. Nach kaum zweimonatlicher Tätigkeit zahlte er fast 1500 K in die Kassa des Ausschusses ein. Seine holde Hilfe war *Frl. Ilonka Tóih.* Beide verdienen den Dank des Ausschusses in größter Masse. Ausserdem müssen wir die Spenden des Oberhausmitgliedes *Andor Semsey sr.* hervorheben, der für 8 vollständig

ausgerüstete Tragbahren und für einen Rettungsschlitten mehr als 1000 K spendete, endlich die Gabe der *Sektion Schlesien des U. K. V.*, 300 K. So war die Summe für die erste Einrichtung bald beisammen.

Zu demselben Zwecke begannen wir auch eine *Sammlung mit Sammelbögen* und *Sammelbüchsen*. Die Sammelbögen wurden unseren Mitgliedern und den Ausschussmitgliedern der gründenden Vereine zugeschickt, die Sammelbüchsen aber, die auf Intervention unseres Obmannstellvertreters von der Firma *C. A. Scholz* in Mateóc gespendet wurden, stellten wir in den Speisesälen und Konversationshallen unserer Kurorte auf. Beide Sammlungen begannen mit schönem Erfolge; die endgültige Abrechnung musste jedoch zufolge des Krieges aufgeschoben werden.

Einkünfte. Als regelmässige Einkünfte bestimmen unsere Satzungen die Gebühren, die wir von den Tátrabesuchern auf Zahlzetteln und Eintrittskarten erheben. Die *Zahlzettel* wurden von dem késmárker Kaufmanne *Johann Markovics* (80000 St.) von der Verwaltung der *Tátraer (Lenke) Heilquelle* (50000 St.) und dem Ótátrafüreder Apotheker Artur *Csatády* (10000 St.) gespendet. Sie führen auf der Vorderseite die Aufschrift: »Spende für den Freiwilligen Rettungsausschuss für die Hohe Tátra 2 Heller« und das Abzeichen desselben und unten: »Die Übernahme der Spende bestätigt dankend der Freiwillige Rettungsausschuss für die Hohe Tátra«. Solche Zahlzettel wurden allen Wirten in der Tátra mit der Weisung übergeben, die 2 Heller ihren Gästen jeweilig aufzurechnen. Viele von ihnen bezahlten die Summe schon im voraus. Die *Eintrittskarten* und zwar solche zu 10 Heller für die Mitglieder der gründenden Vereine und zu 20 Heller für Nichtmitglieder liessen wir selbst herstellen und übergaben sie den Pächtern der Schutzhäuser am Grüensee, Felkeresee und Popersee. Im Fünfseenhause überlies der Eigentümer, der Ung. Touristenverein, die Hälfte der dort eingehobenen Gebühren (20, bzw. 40 H) unserem Ausschusse. Sowohl die Zahlzettel als auch die Eintrittskarten ergaben trotz der halben Saison schöne Einnahmen.

Es ist zweifellos, dass manche Besucher der Tátra diese bisher ungewohnte Besteuerung mit Unwillen aufnahmen, Einsprüche blieben jedoch vereinzelt. Der Ausschuss hält aber diese Besteuerung für durchaus gerecht, weil dabei die Kosten der Rettungseinrichtungen nur von solchen getragen werden, die gelegentlich auch selbst in die Lage kommen können, ihre Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen.

Ebenso zur Vermehrung unserer Einkünfte als zu Propagandazwecken dienen unsere *Reklammarken* zu 10 und 20 Heller, die in allen Bazaren der Tatra zu kaufen sind und ausserdem von solchen Kurorten, die ihren Gästen Wochenrechnungen vorlegen, auf denselben gebraucht werden. Auch der Ungarische Touristenverein verbreitet seit Jahren eine schöne Reklamarke zu 4 Heller, deren Ertrag ebenfalls unseren Zwecken dient.



Bekanntmachung Zur Unterstützung der Sammlungen, aber auch, um den Ruf des Gebirges zu heben haben wir sofort nach der Gründung des Rettungsausschusses dieselbe überall bekanntgegeben. Eine Reihe kürzerer und ausführlicherer Artikel wurden in den ungarischen Zeitungen der Hauptstadt und in den ungarischen und ausländischen Fachblättern veröffentlicht und auch später jede Gelegenheit ergriffen, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf unsere Arbeit zu lenken. Infolge dessen bekundeten sowohl die Vereine, als auch das Publikum reges Interesse für unsere Tätigkeit.

In der Hohen Tatra haben wir eine Anzahl von *Bekanntmachungen* angebracht, die die Organisation unseres Ausschusses, die dafür erhobene Besteuerung, das Verhalten bei Unglücksfällen, das internationale Notsignal usw. betreffen. Ausserdem lassen wir in allen Bazaren und Schutzhäusern zwei *Rettungsbücher* verkaufen, ein ungarisches (Dr. Aladár Kovách: »Az első segítségnyújtás rövid vázlata«, Preis 40 H) und ein deutsches (Dr. O. Bernhard: »Die erste Hilfe bei Unglücksfällen in Hochgebirge«, Preis 2·80 K). Beide behandeln ihren Stoff in leichtfasslicher Weise und bieten gelungene Bilder.

Organisation. Die Organisation wird in ihren Hauptzügen schon in den Statuten bestimmt, die detaillierte Ausarbeitung derselben wurde dem Exekutivkomité anvertraut. Dieses entwarf die eingehende Arbeitsordnung, bestimmte darin den Gang der Geschäftsführung, der Leitung der Kreise und der Rettungsarbeiten. Zur *Leitung der Kreise* wurden die Herren *Andreas Zsuffa* in Liptószentmiklós, *Ludwig Rokfalusy* in Igló, *Dr. Koloman Förster* in Poprád, *Josef Genersich* in Szepesszombat, *Alfred Grósz* in Késmárk und *Nikolaus Jolbej* in Javorina aufgefordert. Nach eingehender Besprechung beging ein jeder Obmann sein Gebiet, unterrichtete das Personal der Melde- und Rettungssellen, sammelte die freiwilligen Retter seines Kreises und

verfertigte eine genaue Beschreibung seines Gebietes. Auch der Vorstand besuchte alle Melde- und Rettungsstellen und forderte zur Führung der ersteren die Pächter, zur Führung der letzteren die Kurärzte, zu ihrer Vertretung die Badedirektoren auf. Alle übernahmen die edle, aber schwere Aufgabe breitwillig. Zur Beschleunigung des Nachrichtendienstes kontrollierte der Vorstand die Telephonverbindung der Melde- und Rettungsstellen und erwirkte, dass er auch während des Kriegszustandes telephonieren konnte.

Kurse Zur Ausbildung der freiwilligen Retter, die sich in den Hauptorten der Kreise meldeten, veranstalteten die Kreisobmänner im Namen des Ausschusses in April-Mai Kurse, in denen die Teilnehmer in den Regeln der ersten Hilfeleistung unterwiesen wurden. Der erste Kurs war in *Budapest* in den Räumen der Budapester Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft; um sein Zustandekommen machte sich besonders *Dr. Emil Szász* bemüht. Der Direktorstellvertreter der Gesellschaft, *Dr. Johann Karikás*, hielt hier vor 35—40 Hörern, 5 Vorträge mit praktischen Übungen, die ausserordentlich erfolgreich waren. In *Szepesszombat* hielt *Dr. Ladislaus Gattinger* 6 Vorträge vor 10 Hörern und in *Igló* *Dr. Anton Teschler* 3 Vorträge vor 35—40 Hörern. Da auch die Pächter der Schutzhütten und deren Angehörige an solchen Kursen teilnahmen, so sind nun nicht nur alle unsere freiwilligen und berufsmässigen Retter in der Ausübung der ersten Hilfeleistung erfahren, sondern auch in allen Schutzhäusern ist eine solche Person vorhanden. Wir erwähnen noch, dass die Obmänner einzelner Kreise mit ihren Mannschaften *Übungslouren* ausführten; die erste führte Herr Dr. Koloman Förster, Bürgermeister von Poprad.

Ausrüstung. Noch im Laufe des Winters erwarben wir einen *Polarschlitten*, der auf Skikufen läuft und sich als ein vorzügliches Hilfsmittel bewährte. Nachdem uns die bisherige *Rettungsausrüstung* der Schutzhäuser und Kurorte von den Besitzern teilweise ganz, teilweise zur Benützung überlassen wurde, nahmen wir den Stand derselben und die Mängel im Befund auf. Da aber die Anschaffung derselben sehr kostspielig ist, nahmen wir davon Abstand, alle Ausrüstungen schon jetzt zu erneuern, sondern ergänzten einstweilen nur die Vorräte und gingen daran, eine Reihe der uns empfohlenen Zusammenstellungen und Rettungsmittel zu erproben. In dieser Arbeit waren uns ausser den Vorstandsmitgliedern die Herren *Dr. Aladár Kovách* in Budapest, *Dr. Árpád Hammersberg* in Tátralomnic und *Josef Genersich* in Szepesszombat behilflich. Ersterer stellte für die freiwilligen Retter in Budapest, letzterer für die in Szepesszombat geschickte

Verbandtaschen zusammen. Die endgültige Ausrüstung der Melde und Rettungsstellen, sowie der Rettungsmannschaften wird die Aufgabe des nächsten Jahres bilden. Die Bergführer wurden mit neuen *Verbandpäckchen* versehen

Versicherung. Unsere Statuten schreiben die Versicherung unserer berufsmässigen und freiwilligen Retter gegen Unfälle vor, die sie während der Rettungsarbeiten treffen. Wir traten mit der Providentia-Versicherungsgesellschaft in Unterhandlungen, deren Sätze jedoch so hoch waren, dass wir den Vertrag nicht abschliessen konnten, sondern vorerst beschlossen, selbst einen Versicherungsfond zu sammeln.

Verbindungen. Unsere Statuten schreiben uns auch vor, die Unterstützung des *Roten Kreuzvereines* der Länder der ung. Krone zu suchen und diesem für den Fall eines Krieges unsere Ausrüstung und Hilfe anzubieten. Wir versuchten auch in diesem Sinne ein Übereinkommen mit dem Roten Kreuzvereine zu treffen, wurden aber zurückgewiesen. Der R. K. V. wollte uns nur in dem Falle unterstützen, wenn wir uns ihm als Filiale angliedern, oder uns an eine ihrer Filialen anschliessen. Das konnten wir aber aus dem Grunde nicht tun, weil wir kein selbständiger Verein sind, sondern nur ein jedes zweite Jahr gewählter Ausschuss. So konnten wir auch in unserem *Abzeichen* das geplante Rote Kreuz nicht anbringen, das auch die budapester freiwilligen Retter führen.

Mit den verwandten Vereinigungen unterhielten wir freundschaftliche Beziehungen. Sofort nach unserer Gründung teilten wir diese in einem Begrüssungsschreibem den Rettungsgesellschaften des In- und Auslandes mit und traten bald mit mehreren derselben in Berührung. Wir suchten in erster Reihe den *Budapester Friewilligen Rettungsverein* auf, wo uns der leitende Oberarzt *Dr. Aladár Kovách* aufs herzlichste empfing. Bei unseren öfteren Besuchen führte er uns stets freunlich herum, gab auf unsere sehr zahlreichen Fragen und Bitten stets gerne ausführliche Aufklärung und hat uns durch seine Ratschläge in bezug auf die Organisation, Ausrüstung und Propaganda und durch seine tätige Mithilfe bei der Veranstaltung unseres budapester Kurses solche Dienste erwiesen, hat sich überhaupt unserer Angelegenheit mit einem solchen Eifer angenommen, dass er uns zu der grössten Dankbarkeit verpflichtet hat.

Wir besuchten auch den polnischen Rettungsverein, der jenseits der Berge wirkt, den *Tatrzańskie Ochotnicza Pogotowia Ratunkowe* in seinem Heim in Zakopane. Seine Ausrüstung und Organisation, sowie die Geschichte seiner bisherigen 24 Rettungen, die uns die anwesenden Herren, beson-

ders Herr *Taddeusz Kornilowicz* mit der grössten Bereitwilligkeit erklärten, waren für uns äusserst interessant und lehrreich. Auch in anderen Fällen gab uns der polnische Verein bereitwillig Auskunft. Auch mehrere österreichische und deutsche alpine Rettungsgesellschaften gaben uns wertvolle Auskünfte und übersandten uns ihre Drucksachen.

Forschungen und Rettungen. Im Laufe des Sommers wandte man sich aus den Städten unterhalb der Hohen Tatra häufig mit der Bitte an uns, *Auskunft* über Touristen zu geben, die zur rechten Zeit nicht zurückgekehrt waren und wir konnten immer eine schnelle und günstig lautende Auskunft geben. Unter diesen Fällen heben wir nur einen hervor. Auf Empfehlung des Rettungsausschusses des Touristenklubs Wien wandte man sich aus Wien an uns, um Auskunft über den Verbleib eines jungen Touristen. Schon in zwei Stunden nach Empfang des Telegrammes konnten wir eine beruhigende Antwort erteilen. Die Familie bedachte uns mit einer Spende.

Der erste *Unfall* ereignete sich am Abend des 12. Juli im Mlinicatale. Der Privatbeamte *Eugen Molnár* aus Budapest stieg, trotz der Warnung seines Führers, wahrscheinlich in einem Anfall momentaner Geistesstörung auf eine ausgesetzte Stelle des Grashanges der *Soliskoscharte* glitt aus und stürzte hinab. Der Führer unserer Rettungsgesellschaft am Csorbersee, Badearzt *Dr. Iván Tassy*, konnte mit der in der Nacht herbeigeholten Rettungsmannschaft nur seine Leiche bergen.

Bei dem zweiten Unfälle, der sich am 26. Juli ereignete, wurde unsere Hilfe nicht in Anspruch genommen. Der Mediziner Georg Országh aus Budapest glitt während des Abfahrens auf dem steilen Schneefelde in der Bachledaschlucht (Lomniczerspitze) aus und rutschte mehrere hundert Meter hinab. Zum Glück erlitt er nur ungefährliche Quetschungen und Schürfwunden. Mit Hilfe seiner Genossen stieg er in das Téryhaus ab und wurde am folgenden Tage nach Ótátrafüred gebracht.

Zwei Tage später wandte sich die Tatzranskie Ochotnicze Potogowie Ratunkowe mit der Bitte an uns, eine Gesellschaft von 2 Damen und 1 Herrn zu suchen. Trotz der Mobilisierung leiteten wir umfangreiche Nachforschungen ein und Herr Alfred Grósz, der Obmann des Késmárker Kreises, stieg in das Kleine Papyrustal hinauf, auf dessen Schnee man verdächtige Punkte gesehen hat. Seine Nachforschungen waren fruchtlos, die Gesuchten wurden aber noch am selben Tage auf dem *Granaty* (Galiz. Tatra) gefunden, eine Dame lebend, die andern tot.

Zufolge des plötzlichen Schlusses der Saison kamen weitere Unfälle nicht vor, unser Rettungsschlitten stand aber während des *milit. Skikurses* in Tátraszéplak öfter in Gebrauch und bewährte sich glänzend.

Geschäftsführung. Die Geschäftsführung war mit vieler Kanzleiarbeit und noch mehr Lauferei verbunden. Ausser den vielen Artikeln in den Zeitungen mussten 483 Briefe erledigt werden. Auch das Sammeln mit Bögen war mit vieler Arbeit verbunden. Noch beschwerlicher aber war das viele Reisen, eine natürliche Folge des Umstandes, dass ein jedes Mitglied des Vorstandes und ein jeder Kreisobmann in einem anderen Städtchen wohnt, Zuerst forderte die Organisation der Kreise und die Veranstaltung der Kurse, viele Reisen in die Städte unterhalb der Tátra, später aber erforderte die Verteilung der Zahlzettel, Eintrittskarten, Sammelbögen, Rettungsmarken, Rettungsbücher und Sammelbüchsen, das Zusammenschreiben der Rettungseinrichtungen und Vorräte und die Überwachung der Telephonverbindung wiederholt das Aufsuchen der Kurorte in- und unterhalb der Hohen Tátra. Diese ausgebreitete Geschäftsführung hätte grosse Kosten verursachen können, Zum Glück gewährte die *Ks.-Od. Bahn* mit anerkennungswerter Liebe zur Sache und aus Billigkeit unserem Schriftführer auf ihren Linien in der Tátragegend Freikarte, die elektrische Bahn (*Phöbus A.-G.*) aber halbe Karte. Sämtliche Kosten der Korrespondenz wurden von der *Bad-direktion Tátraszéplak*, alle anderen Kosten und Spesen aber von *Dr. Michael Guhr* getragen, so dass unter diesem Titel nur die Kosten der Rettungsmarken und der Eintrittskarten unsere Schlussrechnung belasten.

Der *Exekutivausschuss* hat im verflossenen Jahre zwei Sitzungen gehalten, die der Ausarbeitung der Geschäftsordnung gewidmet waren. Auf Grund des Entwurfes unseres Mitgliedes Dr. Tibor Csepcsányi liessen wir unsere Stempel und unser *Abzeichen* anfertigen. Unsere *Statuten* wurden dem k. ung. Ministerium der inneren Angelegenheiten unterbreitet und harren der Genehmigung.

Dank. Dasselbe Wohlwollen und dieselbe Begeisterung, mit welcher der Ausschuss bei seiner Gründung von allen interessierten Seiten begrüsst wurde, begleitete seine Wirksamkeit auch fernerhin. Wohin er sich wenden musste, begegnete ihm bereite Hilfe und tätige Unterstützung. Während das einerseits das Zeichen der allgemeinen Anerkennung der Wichtigkeit unseres Ausschusses ist, zeigt es andererseits dies erfreuliche Verständnis, das alle interessierten Kreise den Interessen der Hohen Tátra entgegenbringen. Den Vielen, die wir im Laufe unseres Berichtes erwähnten, können wir hier

nicht nochmals danken. Einzelne müssen wir aber doch noch erwähnen. Ein solcher ist in erster Reihe Herr *Graf Alexander Teleki*, der unsere Wirksamkeit mit derselben Aufmerksamkeit verfolgte und unterstützte, die er bekanntermassen allen Angelegenheiten seiner geliebten Tatra zuwendet. Der Vizegespan Herr *Dr. Ludwig Neogrády* war stets ein Gönner unserer Sache und der Herr Oberstuhlrichter *Ernst Winkler* hat unsere Eingaben immer rasch erledigt und uns mit seinen wertvollen Ratschlägen viele Dienste erwiesen. Die Zipser Presse, in erster Reihe die *Szepesi Lapok* und die *Karpathenpost* haben unseren Mitteilungen stets Raum gegeben, ja die erstere hat uns durch Gratisdruck unserer Statuten und unserer Geschäftsordnung, die letztere aber durch Überlassung der Finkünfte aus „Hefty: Skiführer für den Csorbersee“ auch materiellen Dienst erwiesen.

Unser innigster Dank sei schliesslich allen denen gesagt, die entweder durch Sammeln oder durch Spenden beigetragen haben, die nötigen Gelder zu beschaffen. Wenn sie erfahren, dass es uns gelungen ist, jemanden von dem Untergange zu retten, so denken sie daran, dass auch sie einigen Teil daran haben.

Die Zeiten haben sich geändert. Der Ausbruch des Krieges hat die Gäste der Hohen Tatra mit einem Schlage verscheucht und unserer Wirksamkeit ein schnelles Ende bereitet. Die Welt der himmelsürmenden Felsen ist leer, zu ihren Füßen aber suchen verwundete Krieger Labsal und Gesundung. Auch unsere Gedanken schweifen ferne, auf den Schlachtfeldern in Galizien und Serbien, wo alle unsere freiwilligen und berufsmässigen Retter, zum Schutze des Vaterlandes in Waffen stehen. Wenn wir Daheimgebliebene unsere Rettungsarbeit auch fortsetzen, so geschieht das im Interesse der Verwundeten des Schlachtfeldes, nicht der Berge. Auch wir folgen dem Rufe der grossen Zeiten und werden die Rettungsarbeit für die Berge erst dann wieder aufnehmen, wenn in unserem geliebten Vaterlande wieder der Friede herrscht. Gebe Gott, dass dies bald erfolge.

Tátraszéplak, den 1. Jänner 1915.

*Der Vorstand des Freiwiligen Rettungsausschusses
für die Hohe Tatra.*

Dr. August Szász
2. Vorsitzender.

Julius Andor Hefty
Schriftführer.



Dr. Michael Guhr
1. Vorsitzender.

Julius Thirring
Kassier.

Entwurf der Satzungen des Ung. Karpathenvereines.

I. *Der Name und die Einrichtung.*

1. Der Name des Vereines ist Ungarischer Karpathenverein. Der Verein besteht aus dem Hauptverein und aus Zweigvereinen.

2. Das Vereinsabzeichen ist ein weisses Edelweiss auf blauem Grunde mit der Umschrift auf goldenem Bande: Ungarischer Karpathenverein, gegr. 1873.

3. Das Vereinsiegel ist ein weisses Edelweiss mit der Umschrift auf einem Bande: Ungarischer Karpathenverein, gegr. 1873.

II. *Der Zweck.*

1. Der Zweck des Ungarischen Karpathenvereines ist: die Karpathen und insbesondere die Hohe Tátra zu erforschen und zugänglich zu machen, die Kenntnis der Schönheiten unseres Vaterlandes im In- und Auslande in weiteren Kreisen zu verbreiten, alle Zweige der Touristik zu fördern und den Fremdenverkehr zu heben, um so auch den volkswirtschaftlichen Interessen unseres Vaterlandes zu dienen.

III. *Mittel.*

1. Errichtung von Schutzhäusern, Touristenhäusern, Studentenerbergen, Aussichtstürmen usw. Markierung, Bau und Erhaltung der Wege.

2. Einrichtung und Entwicklung des Führerwesens. Aufsicht über die pünktliche Einhaltung der behördlichen Führerverordnungen.

3. Touristische, wissenschaftliche und künstlerische Veröffentlichungen; Errichtung und Unterstützung von volkswissenschaftlichen und anderen Sammlungen von touristischem Interesse.

4. Veranstaltung von geselligen Zusammenkünften, Ausflügen und Vorträgen.

5. Unterstützung von Einrichtungen und Unternehmungen, die ähnliche Zwecke verfolgen oder die Interessen des Vereines fördern.

6. Einrichtung und Entwicklung des Rettungswesens.

7. Förderung des Vereines durch Gründung neuer Zweigvertretungen.

IV. Mitglieder.

1. Mitglied des Ungarischen Karpathenvereines kann jede anständige in- und ausländische Person ohne Unterschied des Geschlechtes und Alters sein.

2. Der Verein besteht aus ordentlichen, gründenden und Ehrenmitgliedern.

3. Die ordentlichen Mitglieder werden durch die Leitung des Hauptvereines oder der Zweigvereine aufgenommen; wer in einen Zweigverein eintritt, wird dadurch Mitglied des Ungarischen Karpathenvereines. Die Aufnahme von gründenden Mitgliedern ist dem Hauptausschusse stets anzuzeigen. Ehrenmitglieder werden auf Antrag des Hauptausschusses von der Hauptversammlung gewählt.

4. Die Pflicht eines jeden Mitgliedes ist, die Zwecke des Vereines nach Kräften zu fördern.

5. Die Mitglieder können in einzelnen Gegenden zur Verwirklichung der Ziele des Ungarischen Karpathenvereines einen Zweigverein gründen. Jedes Mitglied kann einem Zweigvereine beitreten. Wer seinen Beitritt nur bei dem Hauptvereine anmeldet, gehört zum Hauptverein und untersteht unmittelbar der Hauptleitung. Ein Mitglied, welches schon dem Hauptvereine oder einem Zweigvereine angehört, kann sich nach Belieben auch jedem anderen Zweigvereine anschließen wenn er den Beitrag mit Abzug der an den Hauptverein zu entrichtenden Beitragsgebühr auch dort bezahlt. Für ein solches Mitglied wird die Beitragsgebühr an die Hauptkasse nur von Seiten desjenigen Zweigvereines entrichtet, dem das betreffende Mitglied am längsten angehört.

6. Jedes gründende Mitglied zahlt in die Vereinskassa zugunsten des Grundvermögens ein für allemal mindestens 100 (hundert) Kronen. Sowohl der Hauptverein, als auch die Zweigvereine und das Museum können gründende Mitglieder aufnehmen. Die eingezahlten Beträge sind dem Grundvermögen des Hauptvereines, bzw. der Zweigvereine oder des Museums beizufügen und als Kapital zu behandeln; zu laufenden Ausgaben dürfen nur die Zinsen benützt werden.

7. Gründungsbeiträge, die zu einem bestimmten Zweck gestiftet werden, müssen mindestens 200 (zweihundert) Kro-

nen betragen; solche Beiträge dürfen nur für den bezeichneten Zweck verwendet werden.

8. Jedes ordentliche Mitglied hat spätestens bis zum 1. April jedes Jahres 6 (sechs) Kronen Jahresbeitrag und die eventuelle Vereinsgebühr seines Zweigvereines in die Hauptkassa oder an den Ortsvertreter zu bezahlen. Nach Ablauf der Frist ist der Beitrag durch Postauftrag, im Notfalle durch Zahlungsauftrag einzuheben. Die jetzigen Mitglieder der Sektion Schlesien bezahlen mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse den Beitrag in der bisherigen Summe, die neuzutretenden aber bezahlen ebenfalls sechs Kronen.

9. Die Mitgliedsurkunde erhalten die gründenden und Ehrenmitglieder kostenlos, die ordentlichen Mitglieder bezahlen dafür eine Gebühr von 4 (vier) Kronen an die Hauptkassa.

10. Wer seinen Austritt aus dem Vereine bis zum Ende des Dezembers nicht anmeldet, hat den Jahresbeitrag und auch die Gebühr des Zweigvereines für das folgende Jahr zu bezahlen.

11. Ehrenmitglieder haben keinerlei Beiträge und Gebühren zu bezahlen

12. Der Übertritt von dem Hauptvereine in einen Zweigverein oder umgekehrt, sowie von einem Zweigvereine in den anderen kann nur am Anfange des Jahres geschehen.

13. Jedes Mitglied erhält ein Exemplar von allen Veröffentlichungen des Vereines.

14. Jedes Mitglied hat das Recht, an den geselligen Zusammenkünften und Ausflügen des Vereines teilzunehmen, in der Hauptversammlung und in der Jahresversammlung seines Zweigvereines zu erscheinen, dort von seinem Stimmrecht satzungsgemäss Gebrauch zu machen und schliesslich alle diejenigen Begünstigungen in Anspruch zu nehmen, die der Verein für seine Mitglieder erwirkt.

V. Sitz, Leitung und Vertretung.

1. Der Sitz des Vereins ist dort, wo der Hauptschriftwart wohnt, kann sich aber nur in der Zips befinden. Der gegenwärtige Sitz ist Igló. Der Wechsel des jeweiligen Sitzes ist dem kgl. ung. Minister für innere Angelegenheiten anzuzeigen.

2. Die Vereinsangelegenheiten werden von dem Hauptvorstande, dem Hauptausschusse und der Hauptversammlung geleitet.

3. Der Verein wird nach aussen durch den Hauptvorsitzenden, im Falle seiner Verhinderung durch den von ihm betrauten Mitvorsitzenden, vertreten.

VI. *Die Mitglieder des Hauptvorstandes.*

1. Die Mitglieder des Hauptvorstandes sind: der Vorsitzende, zwei Mitvorsitzende, der Hauptschriftwart, der Schriftwart, der Kassier, der Rechtsbeirat, der Kontrollor und die Vorsitzenden sämtlicher Unterausschüsse.

2. Eine Person darf zwei Ämter nicht dauernd bekleiden, sondern kann nur auf kürzere Zeit mit den Arbeiten zweier Ämter betraut werden.

3. Hauptschriftwart, Schriftwart und der Kassier erhalten für ihre Arbeit eine Entschädigung, deren Höhe die Hauptversammlung bestimmt, denn sie verrichten ihre Arbeit mit persönlicher und vermögensrechtlicher Verantwortung.

4. Die Beamten werden von der Hauptversammlung auf drei Jahre gewählt

a) Der Vorsitzende.

1. Der Vorsitzende vertritt den Verein nach aussen und gegenüber den Mitgliedern, leitet die Hauptversammlung und die Sitzungen des Hauptausschusses.

2. Er ruft die Hauptversammlungen und die Hauptausschusssitzungen zusammen, deren Ort und Zeitpunkt er im Einverständnis mit dem Hauptausschusse bestimmt.

3. Er wacht über das Vereinsvermögen, beaufsichtigt die Beamten und hat darum das Recht, sich jederzeit einen Einblick in die Kassaführung zu verschaffen. Er hat Anweisungsrecht bis zu 500 K mit der Verpflichtung, dem Hauptausschusse nachträglich Meldung zu erstatten.

4. Der Vorsitzende wird durch den von ihm hiezu aufgeförderten Mitvorsitzenden vertreten. Er kann die Leitung des Vereines auf eine Zeit teilweise oder ganz einem der Mitvorsitzenden übertragen.

5. Der Vorsitzende führt die Beschlüsse der Hauptversammlung und der Hauptausschusssitzungen aus. Er und die Mitvorsitzenden sind von Amtswegen Mitglieder eines jeden Unterausschusses mit Ausnahme für Kassaprüfung.

b) Die Schriftwarte.

1. Der Hauptschriftwart besorgt die Geschäftsführung, leitet den Briefwechsel und behütet das Vereinsarchiv. Er verfasst den Jahresbericht und ist von Amtswegen Mitglied eines jeden Unterausschusses mit Ausnahme des Ausschusses für Kassaprüfung.

2. Der Schriftwart führt das Protokoll der Hauptversammlung und der Hauptausschusssitzungen, besorgt den vom

Hauptwart ihm übertragenen Briefwechsel und sorgt für die Unterbringung der Vereinsnachrichten in der Presse

c) Der Kassier.

1. Der Kassier verwaltet die Hauptkassa und das Vermögen des Vereines, er treibt die Mitgliedsbeiträge derjenigen Mitglieder ein, die zu keinem Zweigvereine gehören. Die Zweigvereine übermitteln ihm die Gründungsbeiträge und 40% der ordentlichen Beiträge als Beitragsgebühr.

2. Er leistet nur die vom Vorsitzenden angewiesenen Zahlungen.

3. Er unterbreitet dem Hauptausschusse halbjährlich einen Kassaausweis.

4. Er stellt jährlich bis Ende Januar die Schlussrechnung über das vergangene bürgerliche Jahr in gesetzlicher Form zusammen und unterbreitet sie dem Vorstände.

5. Er führt die Bücher, die das Gesetz verlangt.

6. Er ist von Amtswegen Mitglied eines jeden Unterausschusses mit Ausnahme des Ausschusses für Kassaprüfung.

d) Der Kontrollor.

1. Der Kontrollor beaufsichtigt die Führung der Haupt- und der Museumskassa und hat darüber an den Hauptausschuss Meldung zu erstatten. Er kann die Untersuchung jederzeit vornehmen, sie muss jedoch jährlich mindestens viermal stattfinden.

e) Der Rechtsbeirat.

1. Der Rechtsbeirat macht auf Grund der ihm vom Hauptausschusse oder von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigung und Anweisung die Rechte des Vereines geltend und vertritt den Verein in allen gerichtlichen und aussergerichtlichen Rechtsangelegenheiten, die vom Rechtsstandpunkte zu beurteilen sind.

f) Der Vorsitzende des Museumausschusses

1. Der Vorsitzende des Museumausschusses ruft die Sitzungen des Museumausschusses zusammen und leitet sie; er sorgt für die Untersuchung der Museumsverrechnungen und unterbreitet sie dem Hauptausschusse; er überwacht das Vermögen des Museums und die Wirksamkeit der Museumbeamten und erstattet über den Zustand des Museums jährlich Bericht an die Hauptversammlung. Er hat Anweisungsrecht bei nachträglicher Genehmigung des Museumausschusses.

2 Der Vorsitzende des Museumausschusses unterbreitet dem Hauptausschusse am Beginne jedes Vereinsjahres den ganzjährigen Arbeitsplan und Kostenvoranschlag und ist verpflichtet, die Abschrift des Protokolls der Ausschusssitzungen dem Hauptausschusse einzusenden.

VII. *Der Bauausschuss.*

1. Der Bauausschuss unterbreitet dem Hauptausschusse seine Vorschläge für die Bauten in der Hohen Tatra und im Gebiete der Zweigvereine, sowie auch die Pläne und den Kostenvoranschlag.

2. Der Vorsitzende des Bauausschusses führt die Beschlüsse des Ausschusses aus, schliesst die Bauverträge, überwacht mit den Mitgliedern des Ausschusses die Arbeiten und erstattet nach deren Beendigung Bericht an den Vereinsvorstand.

3. Der Vorsitzende des Bauausschusses zeichnet die Rechnungen im Rahmen des vom Hauptausschusse, bzw. von der Hauptversammlung angenommenen Kostenvoranschlages; dieselben werden dann auf die Anweisung des Vereinsvorsitzenden oder des Mitvorsitzenden von der Hauptkasse ausgezahlt.

4. Der Vorsitzende des Bauausschusses wird von der Hauptversammlung die Mitglieder vom Hauptausschuss gewählt.

5. Der Vorsitzende ist von Amtswegen Mitglied des Hauptausschusses.

6. Die Zahl der Mitglieder des Bauausschusses wird von dem Hauptausschusse bestimmt.

7. Die Wegmarkierung auf dem Gebiete der Hohen Tatra gehört in das Arbeitsprogramm des Bauausschusses.

VIII *Der Ausschuss für Touristik.*

Die Abteilungen des Ausschusses für Touristik sind:

1. Die Abteilung für das Führerwesen. Ihre Aufgabe ist die Veranstaltung von Führerkursen, die theoretische und praktische Ausbildung und die Beaufsichtigung der Führer, sowie deren Ausbildung für die erste Hilfe bei Unfällen.

2. Die Abteilung für Ausflüge. Ihre Aufgabe ist die Veranstaltung von Ausflügen in die Hohe Tatra, von geselligen Zusammenkünften und Vorträgen.

3. Der Vorsitzende des Ausschusses für Touristik wird von der Hauptversammlung gewählt; er ist von Amtswegen Mitglied des Hauptausschusses.

4. Der Ausschuss für Touristik wird vom Vereinsvorsitzenden zusammengestellt, die Zahl seiner Mitglieder bestimmt der Hauptausschusses.

IX. *Der Rettungsausschuss.*

1. Der Rettungsausschuss arbeitet im Rahmen des Freiwilligen Rettungsausschusses für die Hohe Tatra und hat über seine Wirksamkeit dem Hauptausschusse Bericht zu erstatten.

X. *Der Ausschuss für Kassaprüfung.*

1. Der Rechnungsausschuss besteht aus einem Vorsitzenden und zwei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung auf drei Jahre gewählt werden. Dieser Ausschuss unterbreitet der Hauptversammlung die Schlussrechnung und den Vermögensausweis des Vereines. In der ersten Woche nach der Fertigstellung des Jahresabschlusses von 31 Dezember prüft der Ausschuss alle Rechnungen und erstattet darüber Bericht an die Hauptversammlung.

2. Der Vorsitzende und die Mitglieder des Ausschusses für Kassaprüfung dürfen kein anderes Vereinsamt bekleiden und dürfen zu den Vorstandsmitgliedern weder in abhän-gigem noch in verwandtschaftlichem, noch in amtlich untergeordnetem Verhältnisse stehen.

3. Der Vorsitzende, die zwei Mitvorsitzenden, der Hauptschriftwart, der Schriftwart, der Kassier und die Verwalter aller Vereinschutzhäuser sind von Amtswegen stimmberechtigte Mitglieder sämtlicher Ausschüsse, mit Ausnahme des Ausschusses für Kassenprüfung.

4. Jeder Ausschuss hat seine Geschäftsordnung selbst auszuarbeiten und sie dem Hauptausschusse zur Genehmigung zu unterbreiten.

XI. *Der Hauptausschusses.*

1. Der Hauptausschuss besteht :

a) aus den in § VI. P. 1. aufgezählten Hauptvorstandsmitgliedern ;

b) aus dem Vorsitzenden und dem geschäftsführenden Beamten eines jeden Zweigvereines, bei deren Verhinderung aus je 2 amtlich ausgesandten Vertretern ;

c) aus 60 Mitgliedern, die von der Hauptversammlung auf drei Jahre gewählt werden.

2. Ein Drittel (20) und zwar das am frühesten gewählte Drittel der Hauptausschussmitglieder scheidet nach Ablauf von drei Jahren aus, und an ihre Stelle wählt die Hauptversammlung jährlich 20 Mitglieder. Das ausgeschiedene Mitglied kann neu gewählt werden.

3. Die Sitzungen des Hauptausschusses werden von dem Vorsitzenden bezw. dem von ihm dazu aufgeforderten Mitvorsitzenden zusammengerufen. Zur Beschlussfähigkeit ist die Anwesenheit von mindestens 10 Ausschussmitgliedern erforderlich, die anwesenden Vereinsbeamten nicht eingerechnet. Die Mitglieder fassen ihre Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit.

4. Alle Vereinsangelegenheiten, die nicht unmittelbar der Hauptversammlung vorbehalten sind, erledigt der Hauptausschuss.

5. Der Hauptausschuss entscheidet im Sinne der Hauptversammlungsbeschlüsse über die Bestimmung der Einnahmen.

6. Der Hauptausschuss prüft die eingesandten Schlussrechnungen und Kostenvoranschläge der Zweigvereine und überwacht deren Tätigkeit.

7. Der Hauptausschuss beschliesst auf Grund des Voranschlages, welchen Zweigvereinen, bezw. welchen Arbeiten der Hauptverein Unterstützung geben soll.

8. Der Hauptausschuss überwacht die Vereinsveröffentlichungen und das Archiv.

9. Er beaufsichtigt die Vereinskassa und die Verwaltung des Vereinsvermögens.

10. Der Hauptausschuss hat die oberste Leitung der Museumangelegenheiten. Er wählt neben dem Vorsitzenden des Museumsausschusses den Kustos, die Fachleiter, den Museumskassier und 6 Ausschussmitglieder. Er hat das Recht, die Zahl der Ausschussmitglieder den Bedürfnissen gemäss zu erhöhen.

11. Der Hauptausschuss hat das Recht, zur Förderung des Vereinsinteresses ausser den im § VII—X. genannten und durch die Hauptversammlung zu bildenden Unterausschüssen auch andere Ausschüsse zu bilden, Bauten und andere das Interesse der Touristik fördernde Unternehmungen und Einrichtungen lässt er durch jene Zweigvereine bewerkstelligen auf deren Gebiet die betr. Arbeiten durchgeführt werden. Falls aber der Zweigverein verhindert ist oder sich weigert, ebenso in Gegenden, welche nicht zum Arbeitsgebiet eines Zweigvereines gehören, geht der Hauptausschuss durch den Bauausschuss selbständig vor.

12. Der Hauptausschuss bestimmt die Tagesordnung der Hauptversammlung.

13. Auf Verlangen von mindestens 10 Ausschussmitgliedern muss der Vorsitzende den Hauptausschuss innerhalb 15 Tagen zusammenrufen. Den Ort und Zeitpunkt der Sitzung hat der Vorsitzende zu bestimmen.

XII Die Hauptversammlung.

1. Der Verein hält seine Hauptversammlung im Februar jedes Jahres. Der Ort der Hauptversammlung ist gewöhnlich in der Zips, die Hauptversammlung hat aber das Recht, für die nächste Hauptversammlung einen anderen Ort zu bestimmen. Dahingehende Vorschläge sind jedoch dem Vorsitzenden mindestens 10 Tage vor der Hauptversammlung schriftlich einzureichen.

2. Der Hauptversammlung vorbehaltene Gegenstände sind :

a) Der Jahresbericht über den Zustand des Vereines im allgemeinen und der letztjährigen Tätigkeit im besonderen ;

b) die Wahl des Hauptausschusses und des Vorstandes ;

c) die Prüfung des Berichts, den der Ausschuss für Kassenprüfung über die letztjährige Verrechnung erstattet ; Beschlussfassung über den nächstjährigen Kostenvoranschlag, der in der amtlichen Zeitschrift des Vereines im voraus zu veröffentlichen ist ;

d) die Abänderung der Satzungen und Beschlussfassung über andere Anträge. Anträge auf Abänderung der Satzungen sind mindestens 10 Tage vorher von 20 Mitgliedern unterschrieben dem Vorstände zu unterbreiten und können erst auf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung verhandelt werden, wenn sie durch zwei Drittel der anwesenden Mitglieder angenommen werden. Der Vorschlag zur Abänderung muss während dieses Jahres den Zweigevereinen zur Meinungsabgabe unterbreitet werden.

Die Abänderung der Satzungen kann nur in einer ordentlichen Hauptversammlung beantragt und nur in einer solchen zum Beschlusse erhoben werden.

e) Jeder andere Antrag ist mindestens 10 Tage vor der Hauptversammlung dem Vorstände schriftlich einzureichen. Nur die in dieser Weise eingereichten Anträge dürfen auf der Hauptversammlung verhandelt werden. Die Hauptversammlung entscheidet über die Anträge, die zur Abstimmung gelangen, mit einfacher Stimmenmehrheit, mit Ausnahme der Anträge auf Abänderung der Satzungen oder auf Auflösung des Vereines, bei denen zur Beschlussfassung die Zustimmung von zwei Dritteln der anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder nötig ist. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

f) Der Hauptausschuss hat das Recht, jederzeit eine aussordentliche Hauptversammlung zusammenzurufen ; eine solche ist auch in dem Falle zusammenzurufen, wenn es mindestens 50 Mitglieder schriftlich beantragen. Die Berufung hat innerhalb 4 Wochen vom Datum des Antrags zu geschehen. Auf einer solchen ausserordentlichen Hauptversamm-

lung dürfen aber nur die vorher bestimmten und in der Einladung angegebenen Gegenstände verhandelt werden.

g) Ort und Zeitpunkt der Hauptversammlung sind den Zweigvereinen mindestens 2 Wochen vorher mitzuteilen und in der amtlichen Zeitschrift des Vereines zu veröffentlichen.

3. Jedes anwesende Vereinsmitglied ist auf der Hauptversammlung stimmberechtigt.

XIII. *Zweigvereine.*

1. Jeder Zweigverein bildet sich auf Grund der Satzungen des Ungarischen Karpathenvereines selbständig und bestimmt seine Geschäftsordnung selbst, er wählt auch seinen Ausschuss und seinen Vorstand selbständig. In seiner Geschäftsordnung aber — die er dem Hauptausschusse zur Genehmigung vorlegen muss — darf keine Bestimmung enthalten sein, die den Satzungen des Hauptvereines widerspricht.

2. Jeder Zweigverein muss aus mindestens 30 Mitgliedern bestehen und hat seine Bildung unter gleichzeitiger Vorlage seiner Geschäftsordnung dem Hauptausschusse anzuzeigen.

3. Die Zweigvereine vermitteln den Verkehr zwischen dem Hauptausschusse und ihren eigenen Mitgliedern; sie verteilen die Rundschreiben des Vereines und erheben die Mitgliedsbeiträge.

4. Es steht einem jeden Zweigvereine frei, von seinen Mitgliedern eine Vereinsgebühr zu erheben, deren Höhe ihre ordentliche Jahresversammlung bestimmt.

5. Der Zweigverein hat 40% der ordentlichen Mitgliedsbeiträge als Beitragsgebühr in die Hauptkassa abzuführen.

6. 60% der Mitgliedsbeiträge und die Zweigvereinszuschläge kann der Zweigverein im Sinne des § II. u. III. nach eigenem Gutdünken verwenden.

7. Jeder Zweigverein hat die Pflicht dem Hauptausschusse, bis zur Mitte des Dezembers jedes Jahres den Jahresbericht, die Zahl seiner Mitglieder und das Namensverzeichnis seines Ausschusses und Vorstandes sowie den Kassenausweis einzusenden

Gleichzeitig mit diesem Berichte unterbreitet der Zweigverein den Entwurf und den Kostenvoranschlag über die Arbeiten des nächsten Jahres dem Hauptausschusse, *der auf Grund der Vorschläge über die zu seiner Verfügung stehenden Beträge bestimmt.*

8. Die Zweigvereine müssen jährlich eine Jahresversammlung und je nach Bedarf Ausschusssitzungen halten. Die

Protokolle der Jahresversammlung und der Ausschusssitzungen sind dem Hauptausschusse in Abschrift einzusenden. Die Berichte der Jahresversammlung sind zu veröffentlichen.

9. Die Zweigvereine sind verpflichtet, ihre Bauten und sonstigen Schöpfungen instand zu halten. Ohne Zustimmung des Hauptausschusses dürfen weder angefangene Arbeiten aufgegeben, noch unbewegliche Vermögensteile verkauft werden. Über solche Arbeiten, zu denen der Hauptausschuss Zuschüsse gegeben hat, müssen dem Hauptausschusse die Abrechnungen vorgelegt werden. Wenn sich ein Zweigverein auflöst, geht sein ganzes bewegliches und unbewegliches Vermögen auf den Hauptverein über.

10. Die Zweigvereine sind verpflichtet, die sich auf ihrem Gebiete befindlichen Schöpfungen des Vereines, gegen Schaden zu versichern und dies in ihrem Jahresbericht zu erwähnen.

XIV. *Museum.*

1. Das Museum ist eine wichtige *Schöpfung* des Ungarischen Karpathenvereins und wird von dem Hauptausschusse, bezw. von dem durch die Hauptversammlung gewählten Museumsausschusse verwaltet.

2. Das Museumsvermögen und die Museumseinkünfte sind von dem übrigen Vereinsvermögen gesondert zu verwalten und dürfen unter keinen Umständen zu anderem Zwecke verwendet werden.

3. Das Museum besteht aus der Bücherei, ferner aus ethnographischen, touristischen, zoologischen, mineralogisch-petrographischen Sammlungen aus der Karpathengegend.

4. Die Beamten des Museums sind: der Museumkustos, der Büchereiverwalter und die Fachleiter; diese Beamten werden von dem Hauptausschuss auf drei Jahre gewählt.

5. Die Mitglieder des Museumsausschusses sind: der Vorsitzende des Museumsausschusses, 6 Mitglieder, die von dem Hauptausschuss gewählt werden, sowie je ein Vertreter der Zweigvereine

a) *Der Museumkustos.*

Der Museumkustos sorgt für die Instandhaltung des ganzen Museums, führt ein Verzeichnis über die eingelaufenen Gegenstände benachrichtigt von deren Eintreffen den betr. Fachleiter, dem er unter Umständen die Gegenstände auch zusendet; er übernimmt die Eintrittsgebühren und übergibt sie dem Kassier. Er hat am Ende jedes Septembers die Eintrittsgebühren zu verrechnen.

b) Der Büchereiverwalter.

1. Der Büchereiverwalter verwaltet Bücher, Karten und Kunstgegenstände, er schlägt durch den Museumsausschuss dem Hauptausschusse die Neuanschaffungen vor und übernimmt die durch Schenkung, Tausch oder Kauf erworbenen Werke und leiht sie gegen Empfangsbescheinigung den Vereinsmitgliedern aus.

2. Er erstattet dem Hauptausschusse durch den Museumsvorstand jährlich einen Bericht über den Stand der Bücherei.

c) Der Fachleiter.

Die Fachleiter ordnen und bestimmen die Gegenstände ihres Faches und sorgen für deren Unterbringung und Katalogisierung.

d) Der Kassier.

Er übernimmt die für das Museum eingelaufenen Beträge und leistet auf Anweisung des Vorsitzenden des Museumsausschusses die Zahlungen, die er verbucht und am Ende des Jahres verrechnet.

XV. Die Austragung von Zwistigkeiten.

Die Zwistigkeiten, die etwa aus dem Vereinsverhältnisse entstehen sollten, schlichtet ein im Sinne des Gesetzes gewähltes Gericht.

XVI. Die Abänderung der Satzungen.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung über Abänderung der Satzungen werden nur nach der Genehmigung des kgl. ung. Ministers der inneren Angelegenheiten rechtskräftig.

XVII. Die Auflösung des Vereines.

Die Auflösung des Vereines kann nur auf der ordentlichen jährlichen Hauptversammlung erfolgen. In diesem Falle soll das Vermögen des Vereines irgend einem gemeinnützigen Zwecke zugewendet werden, welcher der Aufgabe des Ungarischen Karpathenvereines möglichst nahe steht. Diese Zuwendung muss vom kgl. ung. Minister der innern Angelegenheiten genehmigt werden. Der Beschluss, der die Auflösung des Vereines ausspricht, ist nur dann rechtsgültig, wenn mindestens zwei Drittel der in der Hauptversammlung anwesenden Mitglieder für die Auflösung stimmen.

XVIII. *Schlusszusatz.*

Die Tätigkeit des Vereines kann in dem Falle, wenn er sein Ziel, seine durch die Satzungen vorgeschriebene Arbeiten vernachlässigt, bezw. seinen satzungsmässigen Wirksamkeitskreis nicht einhält, durch die kgl. ung. Regierung — und zwar, wenn das Vermögen des Staates oder der Mitglieder gefährdet ist, sofort — untersagt werden. Je nach dem Erfolg der Untersuchung, die sofort nach dem Eingreifen der Behörde verordnet wird, kann der Verein endgiltig aufgelöst oder bei Androhung der Auflösung zur pünktlichen Befolgung der Satzungen angehalten werden.

K. u. k. priv. Kaschau-Oderberger Eisenbahn.

Z. 15325/1915

An das löbl. Präsidium des Ung. Karpathenvereins

I g l ó.

Wir bewilligen, dass Mitglieder der Zentrale des U. K. V -'s und seiner Sektionen vom 1 Juni 1915 bis 31. November bei Exkursionen — wenn an diesen mindestens fünf Mitglieder teilnehmen — sowohl auf unseren Hauptlinien, als auch auf den Linien der unter unserer Verwaltung stehenden Vicinalbahnen, mit welcher immer Eil- oder Personenzug in der I. und II. Klasse mit einer Fahrkarte unterer Klasse, in der III. Klasse aber mit einer halben Fahrkarten II. Klasse reisen können, jedoch nur auf 20 Km. übersteigende Entfernungen beziehentlich auf grund gültiger Fahrkarten I. Zone.

Bei Inanspruchnahme dieser Begünstigung ist gegenwärtige Verordnung, ferner die mit Photographie versehene Legitimation und das von der Vereinszentrale, beziehentlich von der Sektion bei jeder einzelnen Exkursion separat ausgestelltes, unterschriebenes und mit Amtssiegel versehenes Verzeichniss vorzuweisen.

Die Begünstigung ist für die Csorbatóer Zahnradbahn nicht gültig.

Budapest, am 10. April 1915.

Hausser

stellvertretender Generaldirektor.

Sektionsberichte.

Sektion Branyiskó.

Protokoll

der am 21 ten Juni 1914. in Szepesváralja gehaltenen konstituierenden Versammlung der Sektion Branyiskó des Ungarl. Karpathenvereines.

Anwesende: Dr. Alexander Holénia, Julius Laszka, Max Tisza, Julius Keresztes, Samuel Eichner, Karl München, Koloman Horvay, Dr. Samu Maibaum, Johann Placsintár, Andreas Triber.

1. Stadthauptmann: Max Tisza, Einberufer der konstituierenden Versammlung begrüsst die Erschienenen, erläutert kurz die Notwendigkeit und den Zweck der Sektion Branyiskó, eröffnet die Versammlung und erbittet zur Protokollführung Julius Kerestes.

2 Samu Eichner sagt Max Tisza unter Zustimmung der Anwesenden für die Organiserung dieses, allgemeinen, patriotischen und lokalen Interessen dienenden neuen Vereines Dank.

3. Folgte die einstimmige Wahl des Beamtenkörpers. Obmann: Max Tisza, Vizeobmann: Julius Laszka, Sekretär: Markus Feuermann, Kassier: Johaon Cselényi. Hiermit wurde die Sektion als konstituiert erklärt.

4. Nach Feststellung des Geschäftsführungsstatutes folgte die Bekanntmachung der den Mitgliedern des U. K. V.-s zukommenden Begünstigungen.

5. Bei Besprechung der im Interesse der Einbürgerung des Fremdenverkehrs zu entwickelnden Aktion, wurde beantragt:

a) dass die lokalen historischen Sehenswürdigkeiten, Kunstschatze nnd Naturschönheiten, sowie auch die der Umgegend im Wege der Presse bekannt gemacht werden mögen;

b) dass das Präsidium mit den Pächtern, beziehungsweise Besitzern des städtischen, ebenso des Baldinger'schen Hotels in Berührung trete, damit diese, wie dies auch am

Sitze der andern Sektionen geschieht, den Touristen entsprechende Begünstigungen gewähren mögen;

c) dass das Präsidium bei dem Zentralausschuss Schritte tue, damit der Automobilverkehr von der Tátra nach dem Branyiskó über Szepesvárallja dirigiert werde;

d) dass ein Prospekt verfasst werde, der den Fremden bei Besichtigung der lokalen Sehenswürdigkeiten und der Umgebung als Führer diene;

e) dass die Erlaubnis zur Besichtigung des szepesújárer gräflichen Museums erwirkt werde.

f) dass die zu Ausflugsorten führenden Wege markiert werden

Sämtliche Anträge wurden einstimmig angenommen.

Da kein weiterer Antrag gestellt wurde, betraute Vorsitzender die Herren Dr. Alexander Holénia und Samuel Eichner mit Authentizierung des Protokolles und schloss die Versammlung.

D. u. s.

Julius J. Keresztes
Notär.

Max Tisza
Obmann.

Authentiziert:

Dr. Alexander Holénia.

Samuel Eichner,

Die neukonstituierte Sektion Branyiskó zählte im ersten Jahre 60 Mitglieder.

Sektion Eperjes.

Obmann: Mathias v. Kissóczy,

Geschäftsf. Obmann: Friedrich Szutorisz.

Sekretär: Sándor Vörös.

Notär: Nikolaus Kameniczky.

Kassier: Ármin Theisz.

Die Sektion zählte Ende des Jahres 1914 408 Mitglieder. Im Laufe des Jahres sind 22 neue Mitglieder (2 gründende, 13 ordentliche und 7 Familienmitglieder) aufgenommen worden. Die Sektion verlor teils zufolge Ablebens teils zufolge Domizilwechsels 9 Mitglieder und beträgt sonach die Mitgliederzunahme 13. Gründende Mitglieder sind: Komitat-Sáros, k. Freistadt Eperjes, Mathias v. Kissóczy, Offizierskorps des 67 Infanterie-Regimentes, Dr. Johann Vályi gr. k. Bischof (†), Baron Emerich Ghillányi, Dr. Emerich Balpataký, Dr. Theofil Rosenberg (neu) und Dr. Stefan Maléter (neu); ord.

Mitglieder : 397, Familienmitglieder : 92. Materiell untertützten die Sektion : Komitat Sáros mit 200 K, K. Freistadt Eperjes 200 K, k. Freistadt Bártfa 100 K, k. Freistadt Kisszeben 5 K, Eperjeser Verschönerungsverein 200 K, Nagysároszer Kunstmühle 60 K, Eperjeser Bankverein 50 K, Eperjeser Sparkassa 50 K, Sároszer Komitatssparkassa 30 K, zusammen 895 K, welche Summe die Sektion zur Herausgabe des sároszer Komitatsalbums verwendet hat. Den ungarischen und deutschen Text des Albums schrieb Friedrich Szutorisz, die Kartenskizze hat Aurél Balló gezeichnet, ein Theil der Bilder ist dem Besitze der Sektion entnommen, einen andern Teil lieferten Dr. August Csatóry, Valerius Hulyák, Johann Schönwiesner, Ludwig Bálint, die Ungarische Naturwissenschaftliche Gesellschaft und I. Polónyi. Zweck des Albums ist das grosse Publikum mit den auf dem Gebiete der Sektion vorkommenden namhafteren Natur- und anderen Sehenswürdigkeiten bekannt zu machen. Ladenpreis 30 Heller, bei grösseren Bestellungen 33% Rabbat. Leider hat der ausgebrochene Krieg die an das Album geknüpften Erwartungen vorläufig nicht erfüllt. Grosse Sorgfalt hat die Sektion auch auf das Tarczauf verwendet und ihrer Vermittlung ist es zu danken, dass die k. Freistadt Eperjes den Kalvariabach überbrückt und an Stelle des Andorsteges eine ständige Brücke bauen liess. Die Sektion veranstaltete Touristenvorlesungen in Eperjes und Bártfa, bei beiden Gelegenheiten hat Ausschussmitglied Valerius Hulyák unter dem Titel „Meine schweizer Reise“ einen freien Vortrag gehalten. Die vorgeführten prachtvollen Bilder stammen zum Theile vom Autor, zum Theile von seinem schweizer Reisekollegen August Csatóry. Die Studentenherberge haben auch dieses Jahr mehrere Anstalten in Anspruch genommen. Die ausgeschriebene Studentenpreisaufgabe blieb erfolglos. Die auf das Sammeln von Heilkräutern ausgeschriebenen Preise erregten bei der Lehrerschaft des sároszer Komitates lebhaftes Interesse ; die Preise konnten jedoch nicht ausgefolgt werden, da die Bewerber ihre Beschäftigung mit den Heilpflanzen behördlich nicht ausgewiesen haben. Der Aussichtsturmfund erhöhte sich dieses Jahr auf über tausend Kronen, ausserdem wurde mit dem Sammeln eines Schutzhausfondes begonnen. Die Exkursionslust war vor Ausbruch des Krieges eine sehr lebhafte. Von den Exkursionen sind insbesondere zu erwähnen : die am 24 Mai nach Mincsol- und der Tarköburg unternommene (Arrangeur : Nikolaus Kameniczky), am 14 Juni nach Márkusfalva—Ötösbánya—Alsószalánk—Korompa (Arrangeur : Friedrich Szutorisz) am 5 Juli nach der Lisza (Arrangeur : J. Pawlas) am 12 Juli Szinyelipócortal—Branyiszkó (Arrangeur : Karl Bor-

sody. Sämtliche Ausflüge waren bei Beteiligung zahlreicher Damen, stark besucht.

Schlussrechnung v. J. 1914. Einnahme: K 2741·52; Ausgabe: K 2440·92; blieb; K 301·59.

Budgetpräliminare pro 1915. Einnahme: K 1250 und ebensoviel Ausgaben.

Friedrich Szutorisz
geschäftsführender Obmann.

Sektion Gölnicbánya.

Obmann: Gabriel v. Mattyasovszky.

Vizeobmann: Wilhelm Apáthy.

Sekretär: Dr. Emerich Streck.

Kassier: Josef Weidinger.

Die Sektion stand bereits im vergangenen Jahre unter der Einwirkung der in Fluss gekommenen kriegerischen Bewegungen. Kaum hatte der Sommer, die Jahreszeit der Bewegung und Tätigkeit im Freien begonnen, als die serajewer Katastrophe auf die Gemüter erstarrend wirkte und unter ihrem Eindrucke die Aufmerksamkeit immermehr von dem Gebiete des gewohnten alltäglichen Lebens und der Tätigkeit abgelekt wurde, um dann Ende Juli mit der Anordnung der ersten Mobilisierung die Leute aus der gewohnten Lebensweise auf ein ganz anderes Geleise zu leiten.

Diese Umstände sind Ursache dessen, dass von einem Vereinsleben in der Sektion keine Rede sein kann. Bäder und Ausflugsorte standen einige Tage nach Bekanntmachung der Kriegserklärung, vollkommen leer, so sehr, dass beispielsweise Thurzófüred in den ersten Tagen des Monats August seine Tore sperrte und in einen erstarrenden Schlaf versank. Den beliebten Ausflugsort, das auf dem Thurzóberg befindliche Gábor-Schutzhaus haben nur wenige aufgesucht und im allgemeinen hörte innerhalb der Sektion jede Bewegung, jede Tätigkeit auf. Wem wäre auch die Touristik in den Sinn gekommen, wenn, — wie dies noch Ende des vergangenen Jahres geschah, in der Stadt der Kanonendonner zu hören war?

Schlussrechnung pro 1914 Einnahmen: K 273·37. Ausgaben: K 115·17. Kasarest: K 158·20.

Voranschlag pro 1915. Einnahmen: K 276·75. und ebensoviele Ausgaben:

Wilhelm Apáthy m. p.
geschäftsf. Vizeobmann.

Sektion Gömör.

Obmann: Dr. Josef Pósch.

Geschäftsführender Vizeobmann: Michael Pásztor.

Zweiter Vizeobmann: Rudolf Pauchly.

Sekretär: Stefan Varga.

Kassier: Viktor Lajos.

Ausschuss: Aus dem Ausschuss sind inzwischen satzungsgemäss ausgetreten: Dr. Rudolf Hazslinszky, Dr. Aladár Pósch, Nikolaus Komoróczy, Stefan Sulyovszky und Stefan Czékus. An ihrer Stelle wurden gewählt: Sigismund Kirschner, Sándor Horváth, Gusztáv Adamisz, Paul Kostenszky und Johann Héregy. Ausgelost und neugewählt wurden: Elemér Nagy, Stefan Dittel, Frau Josef Varga sr., Zoltán Horváth, Stefan Komáromy, Dr. Julius Benyó, Eduard I. Hanvay, Karl Sztankovits, Viktor Kellner, Dr. Géza Hensch, Béla Heinzelmann und Ladislaus Pazár. Als neue Ersatzmitglieder wurden gewählt: Dr. Johann Markó, Sigismund Horváth und Josef Fuchs.

Zahl der gründenden Mitglieder: 5, die der unterstützenden Mitglieder 147.

Das Ungewitter des 1914-er Weltkrieges hat alle Pläne der Sektion über den Haufen geworfen. Ein grosser Teil der Mitglieder und mit ihnen auch der Sekretär befinden sich auf dem Schlachtfelde, andere leiden materiell an den Folgen des Krieges, wieder andere sind zufolge Arbeitshäufung oder der unsicheren Zustände beengt. Kein Wunder, dass unter solchen Verhältnissen bloss 46 Mitglieder ihre Jahresgebühren entrichtet haben. Sonst bereitwillig zahlende Mitglieder sind jetzt ebenso im Rückstande, wie die allorts vorkommenden schlechten Zahler. Mehrere haben nach Ablauf ihrer dreijährigen Verpflichtung ihren Austritt angemeldet.

Dass das für das Jahr 1914 aufgestellte Arbeitsprogramm, sozusagen auf dem Papiere geblieben ist, — denn ausser einigen Frühjahrsausflügen und Nachtragswegemarkierungen kann über anderes nicht Rechenschaft abgelegt werden, — ist nicht allein dem Wegbleiben der Mitgliedsgebührrzahlungen zuzuschreiben, denn dieses wäre vielleicht die geringste Ursache gewesen, sondern dem Weltkriege. Seinen Einfluss zu detaillieren erscheint überflüssig. Die Sektion erachtete als ihre wichtigste patriotische Pflicht, wenn schon in ihrer Wirksamkeit verhindert, dem Rufe des Vaterlandes zu folgen und beeilte sich ihr geringes Kapital zu diesem Zwecke zu verwenden, indem sie auf die Kriegsanleihe 870 K, zeichnete. Ausserdem ist sie dem Filialverein des Roten Kreuzes, der in Rozsnyó ins Leben gerufen wurde, mit dem Betrage von 50 K als gründendes Mitglied beigetreten.

Schlussrechnung pro 1914. Einnahme: K 1085'08. Ausgaben: K 996'06; bleibt: K 89'02.

Den 1915-er Voranschlag konnte die Sektion nicht zahlengemäss fixieren. Sie wird daher ihr Arbeitsprogramm nur später feststellen. Gefasstem Beschlusse zufolge wird sich dieses im Rahmen des 1914-er Jahres bewegen und davon soviel als möglich sein wird, verwirklicht werden. Wegen der obgekennzeichneten Verhältnisse werden wir jedenfalls auf einen sehr engen Kreis beschränkt bleiben.

Mihael Pásztor m. p.
geschäftsf. Vizeobmann.

Sektion Igló.

Obmann: Martin Róth.
Schriftführer: Béla Hajts.
Kassier: Ludwig Nosz.

Eine grössere Anzahl von Markierungstafeln war fertiggestellt und sollte in unseren Bergen eben angebracht werden, allein zufolge des uns aufgezwungenen Krieges musste die Durchführung unseres Vorhabens unterbleiben.

Natürlich war hiedurch auch die Touristik ungünstig beeinflusst und die Zahl der Ausflüge sank von 57 im Vorjahre auf 40, darunter 13 Ski- und 6 Schülerfahrten. Das Ziel war ausser den Iglóer Bergen: Branyiszkó, Dobschauer Eishöhle, Eisernestor, Hernáddurchbruch, Kozi Kamen, Lapis refugii, M. Róthklamm, Szokol und Szuchabéla; in der Hohen. Tatra: Csorber-, Fünf-, Grüner-, Hinzen- und Poppersee, Furkota- und Mlinicatal, Kopapass, Meeraugspitze, Oszterva und Simonturm

Schlussrechnung für 1914. Einnahme: K 1487'08; Ausgabe: K 308'40. Blied: K 1178'68.

Voranschlag für 1915. Einnahme: K 1453'68; Ausgabe: K 408'26.

Martin Róth
Obmann.

Sektion Kassa.

Obmann: Dr. Olivér Nagy v. Eöttevényi.
Vizeobmann: Karl Karsai.
Sekretär: Dr. Josef Móricz.
Schriftführer: Rudolf Tájber.
Kassier: Géza Jaschko.

Die überwiegende Zahl der Mitglieder, sogar viele Funktionäre, stehen im militärpflichtigen Alter und sind sonach,

teils als Reservisten, teils als Landstürmer bereits im Sommer und im Herbst des Jahres 1914 in den Krieg gezogen, so dass seit dieser Zeit die Tätigkeit der Sektion sozusagen ruhte und weder Ausschusssitzungen gehalten wurden, noch die Generalversammlung anberaunt werden konnte, was zur weiteren Folge hatte, dass die Fertigstellung der vorjährigen Schlussrechnung und Zusammenstellung des Voranschlages pro 1915 Hindernissen begegneten. Die Sektion wird deshalb — hoffend, dass ihre lieben, fürs Vaterland kämpfenden Mitglieder, die grossen Tage erfolgreich zu Ende kämpfen und gesund heimkehren werden, — über das verflossene Jahr im nächsten Jahrbuch detaillierte Rechnung legen.

Dr. Olivér Nagy v. Eeöttevényi
Sektionsobmann

Sektion Ostkarpathen.

Obmann: Graf Paul Teleki.

Geschäftsf. Vizeobmann: Eugen Farkas.

Zweiter Obmann: Dr. Johann Rencz.

Sekretär: Dr. Franz Moldován.

Kassier: Franz Háder.

Notär: Franz Schulcz.

Die Sektion war im ersten Halbjahre bestrebt sich durch Anwerbung neuer Mitglieder zu stärken. Zu diesem Behufe hat geschäftsf. Vizeobmann am 1 April, 12 und 15 Juni in Nagybánya drei Konferenzen gehalten, die auch Erfolg hatten, insoferne sich in Felsőbánya, insbesondere aber in Nagybánya zahlreiche neue Mitglieder gemeldet haben.

Ausschusssitzungen wurden am 22 Feber, 10 Mai u. 22 Juli, die Jahresversammlung am 18 Juli in Nagybánya gehalten, wo Graf Paul Teleki, Mitglied der Akademie und Geograph, einstimmig zum Obmann gewählt wurde, der mit einer sehr schönen und inhaltsreichen Rede den Vorsitz übernahm. Zum zweiten Vizeobmann wurde Dr. Johann Rencz, Direktor des Staatsgymnasiums in Nagybánya gewählt und in Ergänzung des Ausschusses als neue Mitglieder: Franz Neubauer, Ministerialrat, Grubendirektor, Ludwig Bay, Reichstagsabgeordneter, Dr. Michael Makray, Bürgermeister von Nagybánya, Dr. Emerich Szilágyi, Adwokat Debrecen, Michael Egli, Obernotär Nagybánya, Gabriel Molcsányi sr. Forstrat und Gábel Molcsányi Forstingenieur Nagybánya. Zum Obmann der Beszkidgruppe wurde Julius Dökus k. u. k. Kämmerer, Vizegespan des zemplener Komitates, zum ersten Vizeobmann Peter Kende

k. u. k. Kämmerer, Reichstagsabgeordneter, zweiter Vizeobmann Eugen Lőrinczy, Vizegespan des Unger Komitates und zum Obmann der Nagy- und Felsőbányaer Gruppe Dr. Anton Kádár, k. u. Oberarzt gewählt.

Nachdem die máramaroser Gruppe im Jahre 1913 zu existieren aufgehört hat, beschloss die Jahresversammlung die Abänderung der Geschäftsordnung in dem Sinne, dass die Sektion in Hinkunft nur aus zwei Gruppen bestehen werde. Die eine: die Beszkider mit den Komitaten Zemplén, Ung, Bereg und Ugocsa, die andere: die Nagy- und Felsőbányaer Gruppe mit den Komitaten Szatmár und Máramaros.

Für den Hauptversammlungstag waren Ausflüge geplant: ins Nagybányaer Wäldchen, zur Fokhagymásquelle (Mineralwasser) und zum Szüzkő, für den anderen Tag zum felsőbányaer Bódisee und Feketehegy. Die Ausflüge unterblieben jedoch, da sich bei der damals herrschenden gedrückten Stimmung nur wenig Teilnehmer gemeldet hatten.

Die felsőbányaer Mitglieder haben bis Ende Juli mehrere Ausflüge nach den schönen Orten der Umgebung unternommen.

Die Sektion liess, den zum Bódisee und auf den Feketehegy, ferner den auf den Bányahegy führenden Weg ausbessern.

Auch mehrere Schülersausflüge wurden in die Gegend von Nagy- und Felsőbánya und von da nach Máramaros gemacht, mehrere unterblieben jedoch zufolge der Ermordung des Kronprinzenpaares.

Nach Ausbruch des Krieges ruhte jede touristische Bewegung und Tätigkeit.

Schlussrechnung v. J. 1914. Einnahme: K 868'28; Ausgabe: K 427'44; Rest: 433'84.

Budgetpräliminare pro 1915. Einnahme: K 1405'78 und ebensoviel Ausgaben.

Eugen Farkas
geschäftsf. Vizeobmann.

Sektion Lőcse

Obmann: Julius Kaynár.

Geschäftsf. Vizeobmann: Michael Klimkó.

Sekretär: Nikolaus Fedor.

Kassier: Ludwig Hornung.

Ausschussmitglieder: Dr. Johann Alexy, Franz Dénes, Ludwig Fleischhakker, Rudolf Förster, Ladislaus Halmi, Andreas Loysch, Koloman Péter, Alexander Simonkay.

Die Sektion hat all das, was sie in ihrem Programm andeutete, noch vor Ausbruch des Krieges ausgeführt. Insbe-

sondere ist hervorzuheben, die am Röhrgrund, durch diesen bis zum „Gyulahaus“ und von hier durch den Gyulasteg bis zur Marienbergquelle sich erstreckende Promenade. Längs dieses Weges hat die Sektion bequeme Bänke in grosser Zahl angebracht, so dass Ausflügler nicht nur ausruhen, sondern auch die schöne Aussicht geniessen können. Das Präsidium hat laut Beschluss der Generalversammlung den Kommandanten des löcseer Hausregimentes ersucht: er möge die Gefälligkeit haben, zur Herstellung der Wege militärische Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen. Dies war jedoch im verflossenen Jahre unmöglich und erwies sich daher der präliminierte Betrag als zu gering; es werden sonach die Ausgaben zum Teile von den Einnahmen des kommenden Jahres zu decken sein. Das »Danihaus«, diese herrliche und ausgezeichnete Schöpfung der Sektion, haben auch dieses Jahr viele besucht. Zu bedauern ist, dass sich ein-zwei Vandalen fanden, die an dem Gebäude bedeutende Schäden anrichteten und hierdurch der Sektion überflüssige Ausgaben verursachten. Zur Verhinderung dessen ersucht die Sektion ihre Mitglieder auch auf diesem Wege, sie mögen sofern sie die kleinste Ausschreitung oder Beschädigung bemerken, solches sofort dem Präsidium anzeigen, damit dieses die weiteren repressiven Verfügungen treffen könne.

Der grösste Teil der Sektionsmitglieder ist in den Krieg gezogen, um dort ihre das Vaterland verteidigende Pflicht zu erfüllen. Die Sektion sistierte deshalb für die Dauer des Krieges ihre Tätigkeit und beschränkt sich im laufenden Jahre ihre Aufmerksamkeit bloss auf die Instandhaltung der vorhandenen Hütten und Wege.

Aus derselben Ursache kann sie auch kein neueres Programm aufstellen, da sie wegen Abwesenheit zahlreicher Mitglieder die Durchführung der im Kostenvoranschlage präliminierten Posten ebenfalls aufschieben musste.

Sobald jedoch friedliche Zeiten eintreten werden, wird die Sektion aufs neue mit ganzer Kraft an die Fortsetzung ihrer edlen Aufgabe und ihrer durch den Zwang der Verhältnisse unterbrochenen patriotischen und kulturellen Arbeit schreiten!

Zum Schlusse meldet die Sektion, dass sie die erledigte Stelle des geschäftsführenden Vizeobmannes mit einstimmiger Begeisterung in der Person des pensionierten Direktors der höheren Töchterschule, Michael Klimkó wieder besitzt hat, der Garantie dafür bietet, dass seine grosse Popularität, ausgezeichnete Individualität und sein vielseitiges Wissen die Sektion zu grösserer Blüte bringen werden.

Nikolaus Fedor
Sekretär

Julius Kaynár
Obmann.

Skisektion.

Obmann: Dr. Viktor Bruckner.

Sekretär: Ludwig Rokfalusy.

Kassier: Aladár Marcsek jr.

Der Kriegszustand hat die Entwicklung der unter günstigen Arbeitsauspizien erst vor kurzer Zeit — im Jahre 1913 — gegründeten Skisektion in hohem Grade gehindert und der Umstand, wonach viele Mitglieder der Sektion zur Verteidigung des Vaterlandes unter Waffen standen, ihre Tätigkeit gelähmt. Die geplanten Skilehrkurse, sowie auch die systematischen und grosse Volkstümlichkeit besitzenden Winter-Skiausflüge waren zufolge der geringen Anzahl der Mitglieder und hauptsächlich deshalb, weil die Tatra als gefährdetes Gebiet deklariert wurde, kaum durchführbar. Ebenso wurden die üblichen alljährlichen Landes- und internationalen Wettbewerbe nicht gehalten.

Und doch hat der überaus schneereiche Winter, der die kämpfenden Parteien auf die Probe stellte, die Ansprüche der Skifahrer in hohem Grade befriedigt.

Ausser den Ausflügen in die Tatra (Csorbersee, Mlinicatal, Schleierwasserfall, Szkoksee, Trigán, Poppersee, Oszterva, Tátraszéplak, Grosskohlbachtal), wurde fast jeden Nachmittags die Umgebung von Igló (Schullerloch, Rittenberg, Márkusquelle, Blaumont, Hernáddurchbruch) u. m. a. aufgesucht. Angenehm berührte die Sektion das Ansuchen des kassaer Korpskommandos, mit welchem um die Anmeldung der Skifahrer gebeten wurde. Im Laufe des Winters wurden die Skifahrer mittels offenen Befehles mit der Leitung des in Széplak abgehaltenen militärischen Skilehrkurses betraut. Als Skilehrer wirkte auch der Sekretär der Sektion, Ludwig Rokfalusy.

Es wäre zeitgemäss, wenn die Kriegsleitung der Einsicht Raum gäbe, dass der Ski im Winterfeldzug unentbehrlich ist und auf Grund der während des Krieges erworbenen Erfahrungen sich die lebensfähige Idee des k. u. Hauptmannes Georg Bilgeri, die auf Errichtung einer militärisch organisierten, „freiwilligen Skikörperschaft“ zielt, zu eigen machen würde.

Ludwig Rokfalusy
Sekretär.

Sektion Schlesien.

Ehrenvorsitzender: Johannes Müller.

Vorsitzender: Paul Stecher.

Kassier: Maurin Artl.

Notäre: Berthold Ausner und Arthur Neumann.

Ausschussmitglieder: Rudolf Koerner, Ernst Jost, Dr. Pax, Dr. Klingmüller, Dr. Freimarck.

Der Krieg hat das Leben der Sektion in höchst ungünstiger Weise beeinflusst; alle Kräfte der Daheimgebliebenen stehen im Dienste des Vaterlandes, alle Gedanken weilen draussen bei unseren tapferen Kämpfern an den Grenzen des Reiches. In besonderem Masse nehmen uns die Kämpfe in den Karpathen in Anspruch, wo das Blut unserer Brüder fliesst, die vereint mit den Bundesgenossen den Ansturm der russischen Horden abwehren.

Aus dem Vorstande schied Herr Ingenieur Johr, Professor Dr. Klingmüller ist im Felde

Der Zeitlage entsprechend war die Zahl der Zusammenkünfte weniger gross als in anderen Jahren. In 4 Vortandsitzungen wurden innere Angelegenheiten der Sektion behandelt, in 2 Monatsversammlungen schilderten Herr Magistratssekretär Halama an der Hand von Lichtbildern „*Die untere Donau, sowie Land und Leute ihrer Ufer*“, während uns Herr Pastor Kirchner „*Mit Jungdeutschland durch das Eulengebirge*“ führte.

Der Vorstand hat sich eingehend mit der Abänderung des Satzungsentwurfs befasst, den uns der Hauptvorstand zugesandt hat. Die Vertretung unserer Vorschläge sollte auf der für den 2 August angesetzten Hauptversammlung geschehen, wurde aber durch den Ausbruch des Krieges unmöglich gemacht. Auch andere Arbeiten blieben unausgeführt und mussten für ruhige Zeiten zurückgestellt werden.

Der Werbung neuer Mitglieder und dem Anreiz zum Besuche der Tátra diente eine Beilage zum Sommerfahrplane der Kaschau-Oderberger Eisenbahn. Das neu eingerichtete Rettungswesen in der Tátra unterstützten wir durch eine Spende von K 300 und stellten unsere Rettungsgeräte im Schlesierhause bei Unglücksfällen zur Verfügung

Für spätere Bauten von Wegen und Schutzhütten, sowie für unvorhergesehene Ausgaben wurde die Anlage eines Kapitalstockes beschlossen, dem alljährlich aus den Kassenüberschüssen M 600 zugeführt werden sollen.

Als Beitrag für die Kriegshilfe in Deutschland spendeten wir M 200 und für die Familien der im Felde befindlichen ungarischen Soldaten 200 K.

Das Schlesierhaus erhielt einen neuen der Umgebung angepassten Anstrich, auch mehrere Verbesserungen wurden ausgeführt. Die Schlussabrechnung über den Bau des „*Johannes Müllerwegs*“ ergab eine Gesamtaufwendung von M 3315, zu der der Hauptverein M 1223 beigetragen hat.

Schlussrechnung für 1914. Einnahme: M 5383 27; Ausgabe: M 3501 48; Kassenbestand: M 1881 79 Der Pachtzins für das Schlesierhaus wurde für 1914 erlassen Ein Kostenvoranschlag für 1915 wurde wegen der zur Zeit unsicheren Grundlagen nicht aufgestellt.

Paul Stecher
i. Vorsitzender.

Sektion Komitat Zólyom

Präses: Karl Csipkay. •
Vizepräses: Aladár Huberth
Sekretär: Dr. Vincze Cserhelyi.
Kassier: Paul Bruoth.
Ausflugsarrangeur: Béla Göllner.

Die Entwicklung und Tätigkeit der Sektion im Jahre 1914 begann unter den schönsten Auspizien Die Lust zur Touristik steigerte sich und die Zahl der aktiven Mitglieder vermehrte sich so sehr, dass die Exkursionen organisiert und systemisiert werden mussten. In besonders grossem Masse zeigte sich das Interesse bei den Damen, so dass ein wesentlicher Teil der Entwicklung ihnen zu danken ist.

Zufolge dieser erfreulichen allgemeinen Beliebtheit wurden schon zu Beginn des Frühlings an jedem Sonn- und Feiertag mit Führern organisierte Touren systemisiert und zu jedem dieser Ausflüge erschienen die Teilnehmer in schöner Anzahl (Das Minimum waren 6, Maximum 38).

Die Sektion erachtete es auch als notwendig das Publikum mit der Touristik mittels eines kleinen Führers bekannt zu machen. Zu diesem Zwecke hat sie einen Touristenführer von Besztercebánya und Umgebung verfasst und unter ihren Mitgliedern mit dem Jahrbuche zugleich unentgeltlich verteilt, übrigens sind einzelne Exemplare zum Preise von 30 Heller veräussert worden.

Die Wege wurden fortsetzungsweise markiert, mit Markierungstafeln und Markierungssäulen versehen. Endlich ist auch die Rákóciberg-Aussicht gänzlich repariert worden. Diese Arbeiten haben jedoch nicht nur die zu diesem Zwecke gesammelte materielle Kraft und einen grossen Teil der Einnahmen des laufenden Jahres in Anspruch genommen, sondern

werden auch das Budget des kommenden Jahres erheblich berühren.

Erwähnt seien hier, die besztercebányaer Sparkasse und die Besztercebányaer Kreditbank, die zur Förderung der naturfreundlichen Ziele der Sektion abermals eine Spende von je 40 K beigetragen haben; für diese ihre Opferwilligkeit wird ihnen wärmster Dank ausgedrückt.

Die Tätigkeit der Sektion wurde mit der gründlichen Reparierung des Gyömbérer Schutzhauses und mit dem Entwurte der auf der Urpiner Szkalka zu erbauenden Aussicht fortgesetzt, bis der Weltkrieg mit seinen Schrecken ausbrach. Die meisten unserer aktiven Mitglieder, unter diesen als erster der Sekretär Dr. Vinzenz Cserhelyi mussten einrücken, so dass die Sektion in einer am Tage der allgemeinen Mobilisierung gehaltenen kurzen Beratung, die geplanten Exkursionen einstellte. Hiermit weilte jeder Gedanke bei den Scheidenden, die dahin gingen, um im Namen Gottes unter der Fahne der Gerechtigkeit, zum Schutze unseres Vaterlandes in fernen Gegenden mit dem Feinde abzurechnen. Liebe und inbrünstige Gebete schützten jedoch nicht alle vor den feindlichen Kugeln. Der Tod hat bereits manche aus unseren Reihen gerissen, deren Name aber, als der tapferer Helden unvergesslich in unserem Gedächtnis eingegraben ist, und jene Herzen mit denen sie im Schosse der freien Natur verschmolzen, werden noch lange sehr herbes Leid um sie empfinden.

Und wer weiss es, wie vielemale wir noch der Mütter Shmerz teilen müssen, wie viele liebende Herzen uns noch verlassen und wie viele Hoffnungen noch zu Grabe steigen werden.

Zum Schlusse erachtet es die Sektion als ihre Pflicht zu erwähnen, dass ihre starke Säule: der Sekretär Vinzenz Cserhelyi als Kriegsgefangener nach Moskau gebracht wurde, dessen heile Rückkehr mit heissen Wünschen erwartet wird. Positive Nachrichten von mehreren anderen aktiven Mitgliedern, ohne welche der Bericht v. J. 1914 nicht vollständig ist, fehlen der Sektion und wird sie diese, nach deren glorreicher Heimkehr, in Verbindung mit ihrer 25-jährigen Jubiläumsversammlung ergänzen.

Schlussrechnung v. J. 1914. Einnahmen: K 1378·25; Ausgaben: K 1098·61; bleibt: K 279·64.

Voranschlag pro 1915 Einnahmen: K 600; Ausgaben: K 664.

Paul Bruoth
Sektionskassier.

Literatur.

Ausführlicher Wegweiser der Hohen Tátra. (A Magas Tátra részletes kalauza.) Redigiert: Band I. von Dr. Johann Vigyázó und Julius A. Hefty. Band II von Dr. Johann Vigyázó und Alexander Mervay, Band III. von Dr. Julius Komarnicki und Dr. Eugen Serényi Verlag: „Turistaság és Alpinizmus“. Budapest 1914. 12° XII+400, VIII+432, XXXII+521 Seiten Preis gebunden per Band 4 K, alle 3 Bände zusammen 9 K.

Zahlreiche Führer der Hohen Tátra sind bereits in ungarischer und deutscher Sprache erschienen und doch fehlte ein Handbuch, welches den Interessenten einestyles über jedes Moment des Tátralebens informiert, anderenteiles jedem eine möglichst vollständige Anleitung gegeben hätte, der in der Tátra sei's als Besucher, sei's als Rekonvaleszent, Bergsteiger oder Forscher sich einfindet. Diesem Mangel wollte die Redaktion der bekannten Zeitschrift *Turistaság és Alpinizmus* abhelfen, als sie die Zusammenstellung dieses Wegweisers beschloss.

Ausgerüstet mit dem erforderlichen Apparat machte sie sich an ihre Aufgabe. Besass sie doch in ihren internen Mitarbeitern, den Mitgliedern des Budapester Universitäts-Touristenklubs die gründlichsten Kenner der Gebirgswelt, während sie in den Reihen der externen Mitarbeiter alle jene fand, welche mit ihren Detailforschungen die Kenntnis der Tátra förderten. So konnte beinahe jedes Kapitel des auszuarbeitenden Wegweiser's den Händen eines solchen anvertraut werden, der den Gegenstand am besten kannte, was eine Garantie dafür bot, dass der Wegweiser möglichst verlässlich sei.

Nach anderthalbjähriger Arbeit erschien der Führer als Frucht derselben und liegt uns vor in drei dickleibigen Bänden mit 1400 Seiten. Wenn wir dessen Inhalt flüchtig durchgehen, eröffnet sich uns ein mächtiges Magazin von Kenntnissen

Der *erste Band* bietet vor allem die allgemeinen Kenntnisse. Dr. *Gabriel Strömpl*, Assistent des geographischen Institutes der budapester Universität, beschreibt mit grosser Liebe, in anziehender Weise, das auf die Hohe Tátra bezügliche geog-

raphisch Wissenswerte: Lage, Grenzen, Masse, geologische Struktur, Gestaltung, Terrain — hydrographische- und Witterungsverhältnisse. — *Dr. Stefan Györffy*, Professor der kolozsvärer Universität, macht in einem übersichtlichen, ins Detail eingehenden lehrreichen, mit hübschen Zeichnungen begleiteten Artikel mit der Pflanzenwelt bekannt Die Tierwelt hat weil. *Valerius Hulyák*, Professor in Eperjes sehr interessant aufgearbeitet, indes die Geschichte der Tátra und der Gegend an ihrem Fusse, nach einer Arbeit *Dr. Viktor Bruckners* in ausgezeichnete Zusammenfassung zusammengestellt erscheint. Die Ethnographie schrieb *Zoltán Votisky*, die Geschichte der Erschliessung des Gebirges aber *Julius A. Hefty*, sich auf die in unserem Jahrbuche erschienene Arbeit *Dr. Theodor Posevitz's* stützend. Nach skizzenhaft geschriebenen, die Namen der Tátra, die Ortschaften, sowie auch den Besuch derselben behandelndem Kapitel, erörtert *Dr. Michael Guhr*, Badearzt in Széplak, die Rolle der Tátra als Höhenkurort. Nun folgen sehr interessante, bisher noch in keinem Führer gewürdigte Kapitel: die statsrechtlichen, administrativen und besitzrechtlichen Verhältnisse der Hohen Tátra, bei eingehender Bekanntmachung des Fischerei- und Jagdrechtes behandelnd, von der Feder des Redakteurs *Dr. Johann Vigyázó*. Eine Zusammenstellung des vorteilhaft bekannten Bibliographen *Emerich Barcza* schliesst diesen Teil ab, mit einem Verzeichnis der auch heute noch mit Nutzen zu blätternden Detailarbeiten, Führerbücher und Karten.

Der *zweite Teil des ersten Bandes* enthält das praktisch Wissenswerte. In einem gedrängten, dabei aber doch auch erschöpfenden, viele praktische Winke enthaltenden Referate beschreibt *Dr. Johann Vigyázó* die in die Hohe Tátra führenden Eisenbahnlinien, mit detaillierter Aufzählung der Tarife und Begünstigungen. *Walter Delmár*, ein bekannter Automobilist, huldigt modernen Anforderungen mit seiner genauen Beschreibung der Landstrassenlinien, während *Dr. Vigyázó* die tátraer lokalen Verkehrsverhältnisse und Tarife, sowie auch das Post-, Telegraphen- und Telephonwesen bekannt macht. *Julius A Hefty* bespricht in eingehender Weise die Bequartierungs- und Verpflegsverhältnisse des Gebirges, (Etabliesements, Schutzhäuser und Förstereien) die Touristeneinrichtungen (Hütten, Aussichten, Wege, Wegemarkierungen), die auf dem Tátragebiete wirkenden Touristen-, Sport- und Rettungsvereine, Fremdenverkehrskanzleien, Reise und- Ausflugsperioden, Kleidung, Ausrüstung und Verpflegung, Sanitäts- und Sicherheitsregeln (Vorbereitung, Ausbruch, Auf- und Abstieg, im Schutzhaus, Orientierung, Krankheit, Unfall, Notsignal, die Zehngebote der Bergsteiger) Schulexkursionen, Ausflugszeit, Erkundigung,

Vorbereitung, Begünstigungen, Kleidung, Ausrüstung, Reise, Reisapläne und Bergführer (mit dem Führerstatut). Eine Zusammenstellung der gebräuchlichsten Bergsteigerausdrücke und der für Touristen allernötigsten ungarischen, deutschen, slavischen und polnischen Redensarten beschliesst den zweiten Teil.

Der dritte Teil des ersten Bandes bietet eine ausführliche Beschreibung der am Fusse der Tátra gelegenen Dörfer, Städte und Sommerfrischen. Wir erhalten eine Beschreibung von 42 Ortschaften, fast alle aus der Feder des Mitredakteurs *Hefty*. Seine Beschreibung erstreckt sich auf alles, was den die Städte aufsuchenden Fremden interessieren kann, insbesondere aber auf die historische Rolle und Kunstschätze der Ortschaften.

Die Beschreibungen des ersten Bandes begleiten viele Zeichnungen, Querschnitte, graphische- und Kartenskizzen. Die Beschreibung ist durchaus lebhaft und anschaulich; oftmals ausführlicher als das Allernotwendigste, es darf aber nicht übersehen werden, dass der Führer dem Mangel zugänglicher Detailarbeiten und eines ungarischen Handbuches für Bergsteiger ersetzen musste, so er mehr als flüchtige Daten bieten wollte.

Dem ersten Bande ist eine Übersichtskarte der Hohen Tátra in Masstabe 1:75000 beigelegt. Das Ungarische Geographische Institut hat diese, unter Mitwirkung von *Franz Dénes*, *Julius A. Hefty*, *Dr. Julius Komarnicki* und *Dr. Eugen Serényi*, von *Dr. Karl Kogutovicz* und *Dr. Johann Vignyázó* entworfene Karte geschnitten und gedruckt. Sie ist die pünktlichste und verlässlichste unter allen bisherigen Tátra-karten. Sie bringt auf Grund der allerneuesten Daten die am sorgfältigsten überprüften Ortsnamen und Wege, die Orographie aber, welche nach dem Muster ausländischer Gebirgskarten angefertigt wurde, baucht am herrlichsten die Felsenwelt der Tátra aus. Sie hat blos einen Fehler: durch Fehlen der Linienzeichnung ist sie übersichtlicher geworden, die Moränenhügel und feinere Hügellandschaft jedoch hat an Deutlichkeit verloren; die Schichtlinien lassen diese wohl fühlen, können sie aber nimmer ersetzen. Hingegen umfasst die Karte, die ganze Hohe Tátra von Poprád bis Zakopane, vom Kamenistajoch bis Barlangliget und bringt auch die farbigen Wegemarkierungen.

Auch der *zweite Band* des Führers zerfällt in drei Teile. Der erste Teil enthält eine Beschreibung der tátraer Sommerfrischen, Winter-Sportkolonien, Erholungsorte und Kurbäder und ihrer unmittelbaren Umgebungen. Nacheinander ziehen an uns vorbei: Szentiványi-Csorbató, Uj-

csorbató, Hotel Móry, Felsőhági, Tátraszélplak, Tátraotthon, Ujtátrafüred, Otátrafüred, Tarpatakfüred, Alsótátrafüred, Tátralomnic, Matlárháza, Barlangliget, Jaszczurovka und Zakopané. Der Gang aller Beschreibungen ist gleichförmig: nach einleitenden Worten, Lage der Kolonie, Entwicklungsgeschichte, Zugänglichkeit, Badedirektion und Badesaison, Gebäude, Wohnungs- und Verpflegsverhältnisse, Heilfaktoren, Einrichtungen, ferner werden beschrieben: Arzt, Apotheke, Rettungsstation, Kirche, Postamt, Bazar und andere Geschäfte, Zerstreung, Sport und endlich die Aussicht. Diesen reiht sich an eine ausführliche Beschreibung der in der näheren Umgebung der Kolonie zu machenden Spaziergänge und Ausflüge. Auch die die Kolonien verbindenden Wege werden beschrieben und gibt die Gesamtheit dieser Beschreibungen ein herrliches Bild der die Tátra umspannenden Wege.

Der Beschreibung der Etablissements sind zweierlei Karten beigelegt: kleinere, jedoch in grösserem Masstabe ausgeführte schwarze Skizzen des inneren Terrains und vierfarbige die ganze Umgegend der Kolonie, desgleichen deren sämtliche Spazierwege umfassende Beilagen 1:5000 und 1:10000. Sämtliche auf Grund eigener originaler Lokalaufnahmen in monatelanger Arbeit von dem verdienstvollen Tátraforscher, *Franz Dénes*, Direktor in Lócse gezeichnet, in schöner gefälliger Ausführung

Der *zweite Teil* beschreibt die in die Täler, Pässe und auf leichtere Spitzen zu unternehmenden Ausflüge, ebenfalls von West nach Ost. Den Reigen eröffnen das Kamenistatal und das Tichatal, dann folgt das sich verzweigende Koprovatal und dessen Nebentäler, das Handeltal und Százviztal, Furkota-, Mlinicza und Mengusfalvertal, das Batizfalver-, Felker-, Blázy-, Grosse und Kleine Kohlbach-, Weisswasser und Grüneseeetal, das Javorovatal und seine Nebentäler, das Poduplaszkital, Fischseeetal, Rostokatal und die Täler der polnischen Tátra. Systematisch ist auch die Beschreibung der Täler. Der allgemeinen Beschreibung, welche sich auch auf die Verhältnisse im Winter erstreckt, folgt zuerst die Beschreibung der von den nahen Kolonien zu den im Tale liegenden See oder Schutzhauser, sodann die von diesen in seinem oberen Teil und seine Nebentäler auf die näheren Pässe und leichteren Spitzen führenden Wege. Die interessanten Beschreibungen beschliesst eine ausführliche Schilderung der Aussichten. Überall sind sorgfältig festgestellte minimale und maximale Zeitdaten angeführt. Jedes Kapitel ist von dem besten Kenner des betreffenden Gebietes geschrieben. In dieser Arbeit teilten sich: *Josef Dobrovics, Julius A. Hefty, Ludwig K. Horn, Alexander Mervay, Dr. Johann Vagyázó, Friedrich*

und *Oskar Zuber*, den grössten Teil jedoch haben die beiden Redakteure ausgearbeitet. Jede Beschreibung der Aussichten begleiten ein-zwei gute Skizzen, hinsichtlich der Täler orientieren Karten im Masstabe 1:2500. Es sind dies sehr praktische und pünktliche auch die kleinsten Türme enthaltende Detailkarten, wie wir ähnliche in keinem einzigen ungarischen Führer finden.

Der *dritte Teil* des Bandes „Winterleben in der Hohen Tatra“ stammt aus der Feder Julius A. Hefty's. Nach einer Schiderung der Schönheit und des Nutzens des Winteraufenthaltes in der Tatra, beschreibt er den Winterverkehr, Wohnungsverhältnisse, Kleidung und Ausrüstung, die Winterspaziergänge und Ausflüge, Eis- und Schlittensport, am ausführlichsten den Skisport und schliesst mit einem Führer der in der Tatra zu machenden Skitouren. Die ersten zwei Bände enden mit einem alphabetisch geordneten Namensregister.

Der *dritte Band* ist der Bergsteigerführer. Diesen Band haben wohl mit Unterstützung vieler Mitarbeiter, jedoch ganz die zwei Redakteure und zwar zu $\frac{3}{4}$ Teilen *Dr. Julius Komarnicki* und $\frac{1}{4}$ Teil *Dr. Eugen Serényi* geschrieben. Von ersterem stammt auch die Einleitung, in welcher er nach einer Anleitung zur Benützung des Führers hauptsächlich von den Hochtouren in der Tatra schreibt. Er behandelt den allgemeinen Charakter der tatraer Touren, die Eigentümlichkeit des Granitkletterns, die Einteilung der Tourenschwierigkeiten, die Ausrüstung, Rettungsangelegenheit, Schutzhäuser und andere Ausgangspunkte. Dann folgt ein Namensregister.

Dieser Band besteht aus drei Heften in Etuis, welche gesondert getragen werden können. Das erste enthält Touren vom Kriván bis zum Polnischen Sattel, das zweite solche von der Kleinen Vizoka bis zum Kopapass, das dritte aber vom Hinteren Mönch bis zum Liliowepass, endlich die Wintertouren. Die Besteigung *aller Spitzen und Pässe der Hohen Tatra* von jeder Seite ist beschrieben, sonach jede Besteigung, welche bisher ausgeführt wurde. Die Spitzen werden streng in der Reihenfolge ihrer Lage behandelt. Zuerst eine allgemeine Bekanntmachung der Spitze und der Geschichte ihrer Besteigung; dann folgt eine Beschreibung der hinauf führenden Wegerichtungen, u. zw. in erster Reihe der südlichen, dann der östlichen u. s. w. Die überall mit der nötigen Ausführlichkeit gehaltenen Beschreibungen bieten bündige Informationen und enthalten die Zeitdaten der Tour, den Grad ihrer Schwierigkeiten und die Namen der ersten Begeher. Ausgezeichnete Skizzen machen die komplizierten Wegerichtungen verständlicher. Dieser dritte Band des Führers ist der schwierigste, gab die meiste Arbeit, ist aber auch der wertvollste

Teil, der das Niveau, welches immer ähnlichen ausländischen Unternehmungen nicht nur erreicht, sondern auch übertrifft.

Insbesondere sind auch die Zeichnungen zu erwähnen. Im ersten Band sind Schnitte, Skizzen, Graphikons, im zweiten Aussichtsskizzen, im dritten Wegrichtungszeichnungen, in allen dreien aber vor jedem Kapitel Anfangs- und Schlusszeichnungen. Zusammen sind's viele hundert Zeichnungen, fast ohne Ausnahme, das Werk des bekannten und beliebten Zeichners der Turistaság und Alpinismus, Dr. Tibor Csepcsányi. Die Landkarten, Meisterstücke vaterländischer Kartographie, Arbeiten des Ungarischen Geographischen Institutes, würden auch welche immer ausländischen Anstalt Ehre machen

Kühn können wir behaupten, dass uns in diesem Werk ein Führer vorliegt, wie sich dessen nicht nur kein einziges vaterländisches Gebirge, aber auch keine ausländische Gebirgsgruppe rühmen kann. Reichhaltigkeit des Inhaltes, Verlässlichkeit einer Unmasse von Daten, reiche Ausstattung mit vielen Zeichnungen und Landkarten suchen ihres Gleichen. Der einzige zweifellose Nachteil: die Dickleibigkeit der Bände und deren Gewicht wäre auch zu beheben, wenn der I. und II. Band in zwei Teile gebunden würden; der dritte Band gelangte ohnehin schon geteilt zur Ausgabe. Der im Verhältnis zu dem Gebotenen ausserordentlich billige Preis ermöglicht es Jedermann, der sich für die Hohe Tátra interessiert, den Führer anzuschaffen; wer nur einige Tage in der Hohen Tátra verbringt, muss denselben kaufen, für Touristen, Bergsteiger aber ist er unentbehrlich. Wir empfehlen dieses im allem *ungarische Werk* Jedermann aufs wärmste.

*

Wir sehen uns bemüssigt an dieser Stelle Verwahrung einzulegen gegen jenen Gebrauch des Budapester Universitäts-Touristenvereines, wonach dieser in seinem die Hohe Tátra betitelten ausführlichen Wegweiser die Franz Josefspitze konsequent „Gerlachfalverspitz“ nennt.

Wir zitieren hierauf bezüglich den Beschluss der am 18-ten August 1896 in Ótátrafűred gehaltenen Versammlung des Ungarl. Karpathenvereines:

„Das Präsidium beantragt, dass die Gerlachfalverspitz Franz Josefspitze benannt werde.

Der Zentralausschuss bevollmächtigt das Präsidium bei der ungarischen Regierung die erforderlichen Schritte zu tun, dass die Gerlachfalverspitz, der höchste Gipfel unseres Vaterlandes, fortan für alle Zeit, „Franz Josefspitze“ benannt werde, damit den Namen seiner Majestät — wir hoffen in

ferner Zukunft — nicht blos die Geschichte verewige, sondern, dass sein Name auf den Lippen der dankbaren Generation auch dann noch lebe, wenn die Wechselfälle der Jahrhunderte auch den Staub der Millenniumdenkmäler schon längst verweht haben werden.“

Schon in der folgenden Ausschussversammlung (Igló 28. April 1897) beziehungsweise Generalversammlung (Barlangliget 1. August) berichtet Präsident, dass in Angelegenheit der Benennung der Gerlachfalverspitze im Wege des k. u. Ministers des Innern, Sr. Majestät des apostolischen Königs Franz Josef allerhöchste Bewilligung herabgelangt sei, welche folgendermassen lautet:

„Se. kaiserliche und königliche Majestät haben laut der von der Kabinettskanzlei l. Jahr 20. Jänner s. Z. 48 an den Herrn Minister um die Person Sr. Majestät gerichteten Mitteilung auf Ansuchen des Ungarländischen Karpathenvereines allergnädigst zu bewilligen geruht, dass die Gerlachfalver Karpathenbergspitze nach allerhöchst deren Namen „Franz Josefspitze“ benannt werde. Wovon ich bei Übersendung des Gesuches des Ungarl. Karpathenvereines und der Beilagen unter . das Komitatsmunicipium behufs Kenntnisnahme und weiteren entsprechenden Vorgehens verständige. Budapest, am 7. Feber 1897. Perczel, m. p.“

Und nicht blos der Ungarl. Karpathenverein hat diese allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät mit huldigender Ehrerbietung zur Kenntnis genommen auch der Verwaltungsausschuss des szepeser Komitates hat dieses Reskript dem Statistischen Landesamte, den Universitäten in Budapest und Kolozsvár u. s. w. der Ungarischen Geographischen Gesellschaft mitgeteilt.

Und dass nicht von einer willkürlichen Namensänderung die Rede ist, dafür zeugen auch die neuern Landkarten des k. u. k. Militärgeographischen Institutes, in welchen überall die neue Benennung vorkommt. Wir ersuchen deshalb den Budepester Universitäts Touristenverein, er möge in seinen Editionen die Benennung „Franz Josefspitze“ gebrauchen.

Die Hohe Tátra, nebst den wichtigsten Touren in der Niederen Tátra, den Zentral- und Westkarpathen von *Dr. August Otto*. Neunte, neu bearbeitete Auflage Mit 11 Karten Preis M. 3.—. Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin 1914. (Griebens Reiseführer, Band 47.)

Schon längst ist der Griebensche Tátraführer bekannt als der ausführlichste und zuverlässigste Ratgeber für die Reise in das interessante, in Deutschland leider noch wenig bekannte Hochgebirge der Tátra. In diesem jungen Touristengebiet ist alles, Verkehrs- und Unterkunftsverhältnisse, Wegebau etc. in rascher Entwicklung begriffen, weshalb die Neuauflage grosse Veränderungen aufweist. Der Verfasser, Dr. Otto, der seit 27 Jahren die Tátra bereist und mit Land und Leuten viel persönliche Fühlung besitzt, hat für die Neubearbeitung die weitestgehende Unterstützung der Behörden und Badedirektionen genossen, die ihn mit dem nötigen Material versorgten. Die Hotelpreise sind sämtlich nach besonders eingeholter Auskunft angegeben. Die Hochtouristik hat in den letzten 3 Jahren eine ungeahnte Ausdehnung genommen; die hierfür in Betracht kommenden Touren sind unter Mitwirkung eines der hervorragendsten akademischen Alpinisten aus Budapest einer durchgreifenden Neubearbeitung unterzogen worden. Ein ganz neues Kapitel ist die auf eigenen Kenntnissen beruhende Beschreibung der Niederen Tátra, die nicht nur durch ihre landschaftlichen Schönheiten, sondern auch durch das kulturhistorische Interesse, das die alten, ursprünglich von deutschen Bergleuten angelegten Grubenkolonien für sich in Anspruch nehmen, ein anziehendes Touristengebiet werden dürfte. Besonders solchen, denen der Genuss einer einsamen grossartigen Natur Ersatz für einen gewissen Mangel an Bequemlichkeiten gewährt, wird die Niedere Tátra viel zu bieten haben.

Die vorzüglichen, nach neuesten Stichen revidierten Kartenbeilagen sind vermehrt worden um die Spezialkarte der Hohen Tátra und eine Karte der Niederen Tátra. Im Text sind zwei merkwürdige Stellen, die man auf der Reise durch das Vágthal durchfährt, der Strečno- und der Hradiska-Pass sowie der vielbesuchte Dunajecdurchbruch durch das Pieningebirge durch Kärtchen veranschaulicht. Die Bereicherung des Kartenmaterials hat den Wert des Buches wesentlich erhöht.

Turistaság és Alpinizmus. IV. Jahrgang, 1913–14. Redigiert und herausgegeben unter Mitwirkung der Hauptmitarbeiter: Dr. Julius Komarnicki und Dr. Eugen Serényi, von Dr. Johann Vigyázó in Budapest. Preis 6 K.

Entgegen aller Gepflogenheit beginne ich die Besprechung des IV. Jahrganges, mit dem, womit ich sonst diese

zu beendigen pflege: mit der Ausstattung, denn zweifellos ist diese in der Geschichte des IV. Jahrganges das hervorragendste Moment. Auf herrlichem Kunstdruckpapier, mit braunem oder blauem Druck erschien die erste Nummer und ebenso die anderen auch. Es ist dies ein grosser Vorteil. Die Bilder kommen auf diesem Papier unvergleichlich besser zur Geltung, jede Nuance, die Feinheit jedes Details kommt zum Vorschein und erreicht so eine Wirkung, wie sie nur die besten Photographiekopien hervorbringen können aber auch diese nur selten. Unter den vaterländischen Zeitschriften ist keine einzige, die mit diesem Blatte den Wettbewerb aufnehmen könnte und auch unter den vielen ausländischen touristischen Zeitschriften ist bloss die Deutsche Alpenzeitung die einzige, die sich einer ähnlichen Ausstattung rühmen kann. Dabei ist diese das Prunkblatt der mächtigen deutschen Touristik, jenes aber das einer handvoll Ungarn! Wie viel angestrengte, aufopfernde und selbstlose Arbeit bedeutet dies!

Inhaltlich blieb das Blatt nicht nur auf dem früheren Niveau sondern hat sich dieses auch noch gehoben. In den Hauptartikeln tritt diesmal der bisher starke tátraer Charakter weniger hervor. Der Inhalt dieses Jahrganges ist ein vielseitiger, viel umfassenderer und nebst den Tourenbeschreibungen nehmen theoretische Artikel mehr Raum ein.

Beginnen wir mit der Tátra, die noch immer die erste Stelle einnimmt; u. zw. nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ Umsonst, man erzählt und schreibt am besten von dem, was man liebt, uns aber ist die Tátra ans Herz gewachsen. In dem ersten, *Das rote Edelweiss* betitelten Artikel, eine tátraer Sage, hat Dr. Eugen Serényi all das hineingegossen, was wir für die Tátra fühlen, was wir in ihr sehen, als welche wir sie lieben. Das rote Edelweiss, welches *Kazimierz* der przewodnik überall sucht für das er sich auf den Felsen der Antoniaspitze zu Tode zerschmettert, ist bloss ein Symbol; Est is dies unsere Berganbetung, unser Sehnen, unser Glücksuchen, das uns von Jahr zu Jahr dorthin treibt, in die rauhe, aber so schöne erhabene Gebirgswelt und die auch vor einigen Jahren das Blut eines begeisterten jungen Kameraden, gerade auf den Felsen der Antoniaspitze trank. Dieser Artikel ist das Programm, nein, das Glaubensbekenntnis jener Garde, die sich um das Blatt schart und die Fahne der Hochtouristik auch inmitten des Indifferentismus und feindlicher Gesinnung hochhält.

Auch mehrere Mitglieder der tátraer Garde erheben ihre Stimme und jeder einzelne beschreibt nicht nur, erzählt nicht nur, sondern legt auch ein Bekenntnis ab. Er bekennt, was ihn in den Bergen begeistert, was seine Stunden schön ge-

staltete, was der Lohn seiner Kämpfe gewesen. Josef Dobrovics Artikel: *Ein Tag der Sehnsucht*, Alexander Mervay's Beschreibung: *Auf den Grenzbürgen der Hohen Tatra*, (eine Winterbesteigung des Thörichten Gern und des Kriván), Dr. Julius Komarnicki's stimmungsvolles Gedenken: *Javorina*, Emerich Barcza's rapsodischer Rechenschaftsbericht: *Auf die Krotenseespitze von Südosten* und endlich zwei Artikel der Jungen, zwei wichtige Kletterartikel von Friedrich Zuber: *Auf dem Batizfalver Grat* und von Oskar Zuber: *Die Drachenwand*, alle, alle sind tiefe aufrichtige Bekenntnisse des Seelenlebens, der Bestrebungen und der Sehnsucht ihrer Autoren.

Das ganze Blatt trägt den Stempel dieser Individualität und so sind auch die übrigen Artikel gehalten, welche sich nicht ausschliesslich mit der Tatra befassen. Das Tiefland und die Gebirgsgegenden unseres Vaterlandes fanden in diesem Jahrgang keine Schilderer. Die übrigen Beschreibungen vaterländischer Objekte befassen sich mit den Gegenden des nordwestlichen Hochlandes. Ferdinand Schmidt führt die „*Adlerhorste*“ der Umgebung des Vágtales vor, Valerius Hubják den líptóer *Grossen Chocs* und die *Hernádkperle*, den „*Tarkó*“. Andreas Király und Andreas Muçsay führen in ihren *Wiedersehen* und *Von der Rima bis Poprád* betitelten Artikeln durch die Niedere Tatra, indes Mathias Csermák ein fernliegendes, selten besuchtes Gebiet, das Máramaroser *Erdészal* vorführt Gabriel Strömpl veröffentlicht aus seinem lieben Bükkgebirge eine ganze Artikelserie: *Der Bükkkarst* in 5 Nummern, von welchen er bereits im I und III, Jahrgang mehrmals schrieb. Seine ins Detail eingehende Beschreibung wird vielleicht nicht jedermann zusagen, doch wer sie zu genessen versteht, wird sowohl den Autor, wie auch die Gegend, deren inneres echtes Bild er mit solch liebender Sorgfalt in seiner mit instruktiven Bildern begleiteten Schilderung vor uns hinzaubert, — lieb gewinnen.

Auch die Alpenwelt entbehrt der Beschreiber nicht und findet hier einen so mächtigen Protektor, wie es Béla Jankovich, der Altvater der ungarischen Bergsteigerei ist. Die Begeisterung, die unendliche Liebe zur Bergwelt, die uns in unserer Jugend in seinen Beschreibungen so sehr packte und zu Getreuen der Berge machte, flammt auch in diesem seinem Artikel auf, in dem er uns zu einem der gefürchtesten schweizer Bergriesen, den Dent Blanche führt. Spurlos sind die Jahre an ihm fortgezogen, ja sowie seine Praxis und Tatkraft gewachsen sind, hat auch seine Schwärmerei und sein Fühlen an Innigkeit gewonnen durch jene zarte Bande, welche ihn jetzt ans Leben knüpfen. Die anderen Artikel wer-

den neben diesem klein, wenn auch nicht an Begeisterung, sodoch hinsichtlich des Objektes und Wertes. Zum König der Alpen führt Valerius Hubják mit seinen *Schweizer Erlebnissen*, in eine andere bekannte Gegend aber Gustav Thirring jr. : *Simplon*. Ernst Kátai beschreibt eine Besteigung des *Grossglockner*, während die Wunderwelt der Dolomiten in drei von einander abweichenden, aber in gleicherweise stimmungsvollen Schilderungen erscheint. Emerich Barcza beschreibt eine Besteigung des Casteletto inferiore, Josef Dobrovics schildert in: *Mondschein am Schnee* seine Wanderungen am Fusse der Plose aus seiner Soldatenzeit, während Alexander Zakariás in seiner *Schwärmerei* auf Flügeln der Phantasie zwischen gelben Bergen wandert. In eine ferne unbekannte Welt führt uns auch Desiderius Sávely, in die Frühlingswelt der sabiner Berge.

Die Winternummern sind der Winterwelt und dem diese eröffnenden Skilaufen geweiht. Ausser den einschlägigen Fachartikeln und kleineren Mitteilungen werden Skigebiete beschrieben. Dr. Richard Schwicker und Ladislaus Romeiser widmen ihre Feder der körmöcbányaer Gegend. Mit Skier begeht Ernst Kátai Bihar, Dr. Béla Fináczy die Grosse Fáttra, Emerich Révész aber führt eine noch weniger bekannte und begehbbare Gegend: den sároser Csergő vor. Auch in ihren Schilderungen äussert sich die Liebe zur Natur, aber nicht im Geflüster des Laubes, nicht im Vogelsang, auch nicht im Gepolter der Steine und im Rauschen des Wasserfalles, sondern in der stummen Stille der Bergwelt und im leisen Gesische der Skier.

Die meisten und abwechslungsreichsten Artikel liefert die Erörterung theoretischer Fragen. Auch hier nimmt die Táttra den vornehmsten Platz ein, deren Pflanzenwelt Dr. Stefan Győrfy in mit überaus lehrreichen herrlichen Abbildungen geschmückten Artikeln beschreibt. Dr. Michael Guhr liefert zur *Geschichte Táttraszéplak's*, aus Anlass dessen fünfundzwanzig jährigen Bestandes, interessante Daten. Zoltán Votisky aber erörtert die wichtige Frage der *freiwilligen Rettung in der Hohen Táttra*. Alexander Mervay gibt in einem interessanten Artikel lehrreiche Ratschläge: Bergkrankheiten, Schneeblindheit, Schneebrand betreffend. Unter dem Titel: *Blitzschläge und die Bäume* teilt Dr. Stefan Győrfy in einem zweiten Artikel ausserordentlich interessante, selten gehörte Beobachtungen mit. Dr. Vigyázó plaudert über *verschiedene Witterungen*, Dr. Gusztav Thirring gibt seine Erfahrungen und Pläne betreffs *Abfassung moderner Touristenführer*, Karl Bernáth aber über die *Einrichtung einer Bergsteiger* Bücherei bekannt. Ungewöhnliche jedoch anziehende Fragen erörtert Dr. Béla

Szalay unter dem Titel: *Begsteiger-Mathematik*; auch Julius A. Hefty's *Bergsteiger-Wörterbuch* kann das Interesse mancher erwecken.

Drei Artikel sind persönlicher Erinnerung geweiht. Dr. Roman Komarnicki schreibt einen warmgehaltenen, von wahrer Liebe durchdrungenen Nekrolog, gedenkend eines der wackersten Mitglieder des Budapester Universitäts-Touristenvereines, des verunglückten *Stefan Laufer*, *Desiderius Legányi* teilt aus den *Studentenbriefen Eugen Wechters*, interessante charakteristische Details mit, indes Alexander Mervay der Märtyrer des Südpols, des Kapitän Scott und seiner Gefährten gedenkt.

Die übrigen Rubriken des Blattes erschienen mit gewohntem reichem Inhalte. Die Rubrik *Tátraer Touren* enthält wohl nur eine Beschreibung: die Wege des Rotenbachturmes, doch ist dies natürlich, da ja das Erscheinen des Tátraführers diese Rubrik vorläufig überflüssig machte bis neue Touren, Lösung neuer Probleme, deren Fortsetzung nicht erfordern werden. Hingegen ist die literarische Bekanntmachung, welche auch im IV. Jahrgang alle Zeitschriften der in- und ausländischen Fachliteratur, jedes Jahrbuch und selbständige Werk in einem der Wichtigkeit derselben entsprechendem Umfange, oftmals auch mit Vorführung von Bildern bekannt macht, in gewohnter Reichhaltigkeit berücksichtigt. Die Aufmerksamkeit des *Beobachters* erstreckt sich, auf jedes wichtigere Moment vaterländischer Touristik, ist ein getreuer Chronist des ganzen Tátralebens und referiert insbesondere pünktlich über tátraer Hochtouren.

Einen umfangreichen Raum nimmt in diesem Jahrgange die Angelegenheit des *Ungarischen Touristenverbandes* ein an dessen Initiierung und Zustandebringung die Redaktion dieses Blatten den Löwenanteil hat. Hier erschienen die Erklärungen der Vereinsobmänner, die Vorbereitungsverhandlungen und eingehende Rechenschaftsberichte über die Konstituierung, so dass wir aus diesen Blättern ein getreues Bild der in Fluss gebrachten, jedoch zufolge der zwischen den Vereinen obwaltenden Eifersüchteleien in unerwünschter Richtung gelenkten und dem Anscheine nach leider versumpften Bewegung erhalten. Mit der Zunahme der unterstützenden Vereine ist auch der Umfang der *amtlichen Rubrik* gewachsen und ist auch eine neue Rubrik: Anzeiger des *Ungarischen Skiverbandes* eröffnet worden.

Mit gehobenem Niveau, an Inhalt und Umfang gewachsen, liegt uns der IV. Jahrgang von *Turistaság* und *Alpinismus* vor. Bei glänzender Ausstattung hat auch die Seitenzahl (434) zugenommen, aber auch die Zahl der Textbilder (229) und

der Kunstbeilagen (33) ist gewachsen. Unter letzteren befinden sich auch 3 mehrfarbige Kunstbeilagen; alle Beilagen und Textbilder sind jedes für sich ein kleines Meisterwerk der Photographie und Typographie.

Die Zeitschrift verdient Unterstützung und wenn die Mitglieder eines Vereines, wie es der Ungarische Karpathenverein ist, auf Grund der Beitragsleistung des Vereines, die 12 herrlichen Hefte noch billiger als billig, um 4 Kronen bekommen, dann sollte wirklich jeder der sich für unsere schönen Berge und die Touristik begeistert, pränumerieren.

Julius A. Hefty.

Album des Sároser Komitates. (Sárosmegyei Album) Friedrich Szutorisz bietet in seinem, Album des sároser Komitates betitelten Büchlein, eine kurze Zusammenfassung der Merkwürdigkeiten, kulturellen Denkmäler und Naturschönheiten des sároser Komitates. Das Werkchen geht nicht ins Detail; umfasst auch nicht das ganze Komitat sondern nur jene Teile, welche von Eperjes, als dem Zentrum, am leichtesten zu erreichen sind. Der Autor dessen Liebe zur Natur und ausgedehnten Gesichtskreis wir bereits aus seinem großzügigen botanischen Werke: „A növényvilág és az ember“ (Die Pflanzenwelt und der Mensch) kennen, will den Touristen, die Gelegenheit haben die Hauptteile des sároser Komitates zu durchstreifen, bloß ein Wegweiser, Fingerzeig sein. Das Büchlein bietet diesen ein sehr verlässliches Programm. Trotzdem erachten wir den erklärenden Teil an manchen Stellen als ergänzungsbedürftig.

Das Album veranschaulicht in 39 prächtigen Aufnahmen die Denkmäler und Naturschönheiten des sároser Komitates. Jedem der Bilder ist ein ungarischer und deutscher erklärender Text beigegeben. Unter den Aufnahmen befinden sich einige, die von dem einen Helden tot gestorbenen weil. Valerius Hulyák stammen. Schöne Aufnahmen sind vom Szinyelipócertal angefertigt worden, das übrigens wegen seines Reichtums an Naturschönheiten schon längst ein lieber Ausflugsort des eperjeser und kisszebener exkursierenden Publikums ist. Schöne Aufnahmen sind auch von Zboró, dem Rákócikastell und von Rakóci's berühmtem Hundert Linden, welche letztere in den letzten Kämpfen Granatgeschosse gründlich verstümmelt haben. Das Werkchen leitet eine Kartenskizze von Marcel Balló ein, die jedoch nur eine oberflächliche Orientierung bieten kann. Das geschmackvoll ausgestattete Album ist im Geschäfte des A. Theisz föutca 36, zu haben.

Géza Altmann.

Nekrologe.

Karl Wünschendorfer †

1832—1914.

Die junge Generation weiss es vielleicht gar nicht, wer Karl Wünschendorfer war? Als junger Geistlicher kam er nach dem kleinen Poprád, als noch niemand daran dachte, dass Poprád eine grosse Umgestaltung erfahren und Wünschendorfer derjenige sein werde, der dieser Umgestaltung Richtung geben werde.

Als idealer evangelischer Geistliche erfreute er sich ausserordentlich grosser Achtung Seine Gläubigen sprachen mit grosser Verehrung von ihm. Seine tolerante, friedliche, ruhige und ernste Natur prädestinierten ihn für den geistlichen Beruf Dabei war er durch und durch Bescheidenheit und Güte.

Als Karl Wünschendorfer i. J. 1857 als Pfarrer an die Spitze der popráder evangelischen Gemeinde gelangte, fand er daselbst weil. David Husz als Kircheninspektor. Zwei edle Seelen begegneten sich, weil die Vorsehung es so wollte.

David Husz und Karl Wünschendorfer wurden unzertrennliche gute Freunde. Eine Weile verbrachten sie ihre Tage in stillem Zusammenwirken, als plötzlich die Nachricht in Poprád eintraf, die Kassa - Oderberger Eisenbahn werde gebaut werden. Von Wünschendorfer unterstützt begann Husz seine die Umgestaltung Poprád's bezweckende grosse Agitation und Arbeit. Beide haben es vorausgesehen, dass der Ausbau der geplanten Eisenbahn wenn die Linie so geführt werde, dass sie die Stadt berühre, von grosser Tragweite sein werde. Die Gegner der Bahn wollten davon nicht hören, dass die Eisenbahn über popráder Terrain geführt werde. Die beiden Männer überzeugten einerseits die Zweifler gar bald, dass sie auf falscher Fährte seien, andererseits kapazitierten sie die Erbauer der Eisenbahn, die Unternehmer und Ingenieure,

dass die Eisenbahn unbedingt mit Berührung Poprád's gebaut werden müsse.

Ihre Bemühungen waren nicht vergeblich. Die Bahnlinie wäre nämlich oberhalb Gánóc in gerader Linie unterhalb der städtischen Waldparzelle, namens „Häuschen“ gegen Szepes-tapolca geführt worden. Daher kommt es, dass die Bahnlinie in der Nähe von Gánóc, beziehungsweise Filefalu plötzlich rechts in einen grossen Einschnitt abschwenkt, hernach in der Nähe des israelitischen Friedhofes ihren Weg jäh nach links fortsetzt, ein wirkliches Fragezeichen beschreibend, als wollte es fragen: Wer wollte dies so? Die Antwort darauf: David Husz und Karl Wünschendorfer.

Zufolge dieses interessanten Fragezeichens hat sich Poprád so sehr verwandelt, dass wir heute-morgen das alte Poprád nicht mehr erkennen, jenes Poprád, das Karl Wünschendorfer gelegentlich seiner Installation fand.

Nach erfolgreicher Lösung der Eisenbahnfrage begann die grosse Arbeit. An den Namen Karl Wünschendorfer ist jede Schöpfung geknüpft, welche in Poprád ins Dasein trat. In der Stadtvertretung entschied stets sein ruhiges, kluges Wort. Wohl war er nie Parteiführer und exponierte sich niemals in politischen Fragen, doch siegte am Stadthause immer seine Auffassung. Als begeisterter Apostel des Fortschrittes kämpfte er mit Energie und Ausdauer für die Entwicklung der Stadt. Wohl gab es auch solche, welche anderer Meinung und Hemmschuhe der Entwicklung waren. Sehr oft traf es sich, dass Karl Wünschendorfer gegenteilige Meinungen mit grosser Geduld anhörte und sodann mit schönen Worten und überzeugenden Gründen die Halsstarrigen gewann. Niemals liess er sich hinreissen. Stets hielt er sich auf jenem Niveau das seine Stellung von ihm forderte.

Am besten charakterisiert es Karl Wünschendorfer's Individualität, dass die Konfessionen in Poprád während seiner langen geistlichen Laufbahn im schönsten Einvernehmen mit einander lebten. Niemals wurde darauf gesehen wer römisch katholisch, lutherisch oder israelitisch sei.

52 Jahre stand Karl Wünschendorfer an der Spitze der popráder evangelischen Kirchengemeinde und entfaltete während dieser Zeit nicht nur auf kirchlichem, sondern auch auf gesellschaftlichem Gebiete eine grosse Tätigkeit. Zahlreiche Institutionen verdanken ihm ihr Dasein. So war er seit der Konstituierung unseres Vereines dessen eifriger Vertreter in Poprád.

Auch die Gründung des Ungarischen Karpathenvereins-Museums ist mit seinem Namen eng verknüpft, war ja er es, der bei Husz die Unterbringung der Museumobjekte

im Parke erwirkte. Mit der Zeit vermehrten sich die Gegenstände so sehr, dass zu deren Unterbringung ein eigenes Gebäude nötig war. Beim Sammeln des hiezu erforderlichen Kapitals übernahm er die grösste Arbeit. Hunderte von Gesuchen, Aufrufen und Sammelbögen versandte er im ganzen Lande. Auch den Baugrund hat Husz hauptsächlich zufolge seiner Vermittelung angeboten. Die Überführung der Objekte in das neue Museumgebäude (1886) ist wohl das unvergängliche Verdienst Alexander Münnichs, doch hatte auch Wünschendorfer seinen Teil an dieser wichtigen und mühevollen Arbeit.

Wünschendorfer war seit 1888 Obmann der Museumskommission. Mit grosser Ambition leitete er die Angelegenheiten des Museums und schönsten Erfolg krönte seine unermüdliche Tätigkeit. Sobald die Sommersaison begann, wohnte er sozusagen im Museum. Seine grösste Freude hatte er, wenn irgend eine Spende einging, ein grösserer Besuch stattfand, in sonderheit aber dann, wenn er im Jahresbericht über einen wesentlichen Zuwachs referieren konnte.

Auch an der Erweiterung des Museumgebäudes hatte er Teil; in den letzten Jahren lebte er fast ausschliesslich dieser seiner geliebten Anstalt.

Seine geistliche und soziale Wirksamkeit fand auch allerhöchsten Ortes Annerkennung, als er anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums als Pfarrer von Sr Majestät mit dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet wurde. Unser Verein wird sein Andenken für alle Zeit mit dankbarer Pietät bewahren

Max Tisza.

Bertalan Baradlai †

1883—1914.

Wir waren noch am Anfange des Krieges. Noch waren wir an die grossen Verluste nicht gewöhnt, der Heldentod eines Bekannten löste nicht nur bei Verwandten, sondern auch noch bei Fernstehenden einen schmerzlichen Aufschrei aus. Liebevolle Sorge begleitete die Söhne der Zips auf ihren Weg. Mit Beklommenheit erwarteten wir die Nachrichten vom galizischen Kriegsschauplatze, wo unser Fleisch und Blut stand. Besonders ängstigten wir uns um einen, weil wir ihn kannten. Wir wussten, dass er überall vorangehe, überall beispielgebend, keine Schonung kennend, wo es ein Ziel zu erreichen gab: Bertalan Baradlai. Leider war unsere Ahnung berechtigt. Anfangs November kamen die an

ihn gerichteten Briefe zurück und an einem kalten sonnigen Novembertag brachte die Post die gefürchtete schmerzliche Nachricht: Baradlai gefallen.

Die traurige Kunde wirkte niederschlagend. Schmerzhaft ist der Verlust eines Freundes, Bekannten, wackeren Mitbürgers, aber doppelt schmerzt es, wenn ein junger lebenskräftiger Mensch zu Grabe steigt, von dem nicht nur seine Familie, sein Amt, sondern auch seine Stadt, sein Komitat vielleicht auch das Land vieles erwartete. Ein solcher Mann war Baradlai. Trotz seines jugendlichen Alters besass er einen zielbewussten, starken Willen, viele schöne Fähigkeiten, eine uneigennützig hingebende Begeisterung und diese verwendete er obwohl in Rozsnyó geboren, — im Dienste der Zips. Von unendlicher Liebe für dieses kleine Ländchen durchdrungen, steckte er sich dessen Hebung zum Lebensziel. Das beste was er während seines kurzen Daseins geleistet, tat er für die Zips.

Alles was die Zips betrifft, interessierte ihn. Er bereiste sie, besuchte ihre Dörfer, suchte die Bevölkerung auf, lernte deren Lebensweise, Gewohnheiten und Ansichten kennen. Ununterbrochen studierte er die Geschichte der Zips, insbesondere deren Handelsgeschichte, und volkswirtschaftlichen Verhältnisse. Ein jedes Moment des zipser Lebens nahm sein Interesse gefangen, Er sammelte und las jedes auf die Zips bezughabende Spezialwerk, jeden Bericht, besuchte jede Versammlung, welche er vom Gesichtspunkte des zipser Lebens als wichtig erachtete. Aber er suchte auch andere Gegenden unseres Vaterlandes, auch das Ausland auf, um die dortigen Verhältnisse mit den unsigen zu vergleichen und hievon Lehren zu ziehen.

Und was er gelernt, er verbreitete es ständig. Er impfte die Liebe zur Zips seinen Schülern ein und weckte auch in ihnen das Verlangen die wirtschaftlichen, kulturellen Verhältnisse des engeren Vaterlandes schöner und besser zu gestalten. Stundenlang redete, erklärte er in den Dörfern Geistlichen, Notären und Bauern. Stundenlang konnte er, trotz seines mässigen Lebens, in Gasthäusern zubringen, um mit einem dahin verschlagenen Bauern zu diskutieren, dessen Ansichten, Meinungen anzuhören und seine eigenen zu äussern. Sogar gelegentlich der jährlichen Waffenübungen belehrte er seine Offizierskollegen und Soldaten.

Wenn diese seine Tätigkeit auch keine sichtbaren Früchte trug, so hat er doch in seinem Wohnorte Késmark Bleibendes geschaffen. Als Sekretär des Vereines késmárker Kaufleute und Industrielle erwarb er sich um dessen Entwicklung und den Bau des Vereinshauses grosse Verdienste.

Er füllte hier nicht nur die Rolle eines Führers sondern auch die eines Mittels aus, und die Vortrefflichkeit des Mittels war ein Hauptfaktor des Erfolges.

Sein Andenken wird auch in der Tátra leben. Als Notär des Ung Tátraveraines entwickelte und verbreitete er mit Begeisterung auch die Touristik. Mit seiner erfolgreichen Agitation brachte er es während einiger Jahre zustande, dass die Vereinsmitgliederzahl von 150 auf 250 stieg, und zwar aus Kreisen, die sich bis dahin von der Touristik und von Opfern für diese ganz fern gehalten hatten. Er organisierte systematische Ausflüge auf Grund eines im vorhinein festgesetzten Programmes, arrangierte Vorlesungen und Unterhaltungen; insbesondere gebührt ihm der Löwenanteil an den glänzenden Erfolg der mit Ausflügen verbundenen Hauptversammlungen des Tátraveraines. Unter seiner Aufsicht wurde der neue Weg auf die Weisseseespitze gebaut und der Diebsteg und Kéler-Pálweg ausgebessert. Er markierte bei der Deutschen Leiter, den auf die Lomnicerpitze führenden Weg und mehrere Wege in der Umgebung des Grünensees.

Er erweckte in seinen Schülern die Liebe zur Natur und zur Hohen Tátra. Auch die häufigen amtlichen Fabriksbesuche wusste er mit Spaziergängen, mit Ausflügen zu verbinden. Ein anderes Mal führte er sie wieder um ihnen die Geologie der Gegend vorzuführen, oder um sie mit der Bevölkerung der Zips bekannt zu machen. Und wenn er sie in die Tátra führte mussten sie Haue und Axt mit sich führen, die Wege in Stand setzen, Brücken reparieren, Markierungen erneuern. Mit unendlicher Liebe war er der Natur zugetan, er suchte auch die hohen Spitzen auf, niemals aber als Sport, sondern um Kenntnisse, Erfahrungen zu sammeln. Demzuliebe schreckte er auch vor schwereren Unternehmungen nicht zurück; so nahm er bei winterlichen Verhältnissen Teil an der ersten Besteigung des Kouloirs, zwischen der Szontágh- und Weberspitze im Oktober 1912. Er suchte auch im Winter die Berge auf und trieb mit Begeisterung den Skisport, weil dieser gesund und die winterliche Natur erschliesst.

Er war auch Mitglied des U. K. V.-s. und wurde in der 1914 stattgehabten Hauptversammlung zum Fachvorstand der botanischen Abteilung des Karpathenmuseums gewählt, in welcher Eigenschaft er jedoch nichts mehr leisten konnte. Als Mensch war er ein offenerherziger, aufrichtiger Charakter, eine entschiedene, zielbewusste Individualität, voll Pläne und Hoffnungen, begeistert für das Allgemeine, Gute und Wahre. Seinen Schülern war er ein treuer opferbereiter, wohlwollender Freund und von ihnen wie selten einer verehrt.

Wie er seinen Mann auf jedem Gebiete stellte, wohin ihn das Schicksal rief, bekundet am schönsten der Brief, mit welchem sein Fähnrich Franz Moldován seinen Tod bekannt gab :

Sehr geehrter Herr!

Ich leiste einer traurigen Pflicht Genüge, indem ich Ihnen bekannt gebe, dass Lieutenant Bertalan Baradlai am 25. Oktober an der Spitze seiner Kompanie den Heldentod gestorben ist. Ich habe ihn nicht gekannt, da ich erst nach seinem Tode die Kompanie übernahm, aber wie seine tapfern Honvéd erzählen, ging er, auch im grössten Kugelregen stets voran, obwohl sie ihn aufmerksam machten, dass ihm Unheil widerfahren könne. Sie gedenken seiner, wie eines Vaters, der während der Kampfpausen immer sorgte, dass seine Soldaten nichts entbehren sollen; auch seine Offizierskollegen gedenken seiner, als eines selbstlosen Kameraden. Seine irdischen Überreste ruhen am Fusse der Laniskihöhe bei Jasienica Zamkova.

13 November 1914.

Franz Moldován,
Fähnrich. 24. Inf.-Reg 11. Komp.

(Ein späteres Schreiben.)

Ihrem Ansuchen mit bereitwilliger Freude entsprechend, (nachdem er erklärte, dass Jasienica Zamkova beiläufig in der Mitte der Eisenbahnlinie zwischen Turka und Stry Sambor liege) . . . oberhalb befindet sich die Laniski benannte Höhe, wo Baradlai während unseres, gegen den zur Eisenbahn senkrecht abfallenden Hügel gerichteten Angriffes seinen Tod fand und an dessen südlichem Hange, etwa 20 Schritte östlich, von einem auf der Karte nicht eingezeichnetem Hause unsere Honvéd ihn bestattet haben. Es vergeht kein Tag, dass seine Honvéd nicht liebevoll ihres Lieutnants gedenken.

2 Dezember 1914

(Derselbe.)

Nun ruht er in der Erde, die er mit solcher Liebe so sehr studiert hat. Wenn auch fern von seinem Vaterlande, so ruht er doch am Fusse jenes Gebirges, das er so unendlich geliebt hat und in dessen Verteidigung er sein Leben hingab, am Fusse der Nordkarpathen. Das Gebirge bewacht sein Andenken, aber scharf umstrichen lebt das Bild seiner entschiedenen Individualität in dem Andenken all derer, die ihn kannten.

Julius A. Hefty.

TÁTRASZÉPLAK

(VESTERHEIM).

Klimatischer Höhenkurort, Wasserheilanstalt, Sommerfrische und Touristenheim.

1007 Meter über dem Meeresspiegel, an der bevaldeten Südlehne der Hohen Tátra, 3 Km. von Tátrafüred entfernt.

Angenehmes, erfrischendes u. stärkendes Klima

Modern eingerichtete Wasserheilanstalt mit Zentralheizung.

Heilfaktoren: Kaltwasserkur, Heilgymnastik, Massage, Galvan-Faradisation, Terrain- und Diätkuren, Kohlensäure Bäder.

:: Die elektrische Bahn ist das ganze Jahr hindurch im Betriebe. ::

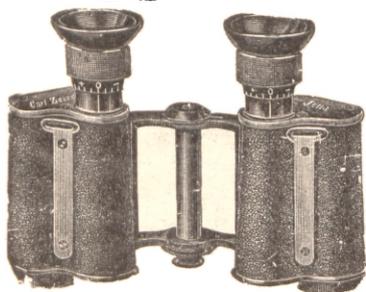
Badearzt: **Dr. Michael Guhr.**

Zimmer von K 1:20 bis K 5. Verköstigung im Frühling u. Herbst 24 K, im Juli und August 30 K pro Woche. Post, Telegraphen- und Telephonstation, Wagen, Führer loko.

— Nähere Auskunft erteilt —

Die Badedirektion in Tátraszéplak.

Touristen Doppel-Perspektive



mit Chagrinleder überzogen, in schwarzlackierter Fassung mit achromatischen Objektiven 16 K, in grösserer Form 20 und 24 K. Dasselbe zu rascher Benützung (a tirage rapide), 30 K. Doppelreise-Perspektive aus Aluminium 30—40—50 K. **Taxameter, Taschenthermometer, Taschenaneroide, Kompass. Photographie-Apparate**

für Künstler, Amateure, Touristen, Sommerfrischenbesitzer etc. Sehr einfaches Verfahren, sicherer Erfolg. Grosse Auswahl von 40 K aufwärts.

Calderoni & Comp. Budapest,

Gizella-tér Nr. 1. — Illustrierte Preiskurante werden gratis u. portofrei zugesendet.

ÚJTÁTRAFÜRED

erstrangiger klimatischer Höhenkurort, Winter-
sport, Kaltwasserheilstalt und Sanatorium
Höhe 1010 m. Das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Chefarzt: Dr. Nikolaus Szontágh.

IGLÓFÜRED

: klimatischer Kur- und Badeort :

im Zipser Komitat, bei der Stadt Igló,
580 Meter über dem Meeresspiegel.

Saison vom 20. Mai bis 20. September.

Badearzt: Dr. Hugó Lorencz, praktizierender Arzt in Budapest.
Wasserheilstalt, Wannen und Fichtennadelbäder, Sonnenbäder, Kohlensaure-Bäder nach Dr. Wagner'schem System. Elektrische Bäder. Inhalatorium nach Dr. Bulling.

Zimmer von K 1·20 bis K 7. **Pension.**

Post, Telegraph, und Telephon im Bade während der ganzen Saison funktionierend.
Eisenbahnstation: IGLÓ (Kassa-Oderberger Bahn). Fiaker und Automobil-Omnibusverbindung. Nähere Auskünfte erteilt:

Die Badedirektion in Iglófüred.

HOTEL NATIONAL POPRÁD

gegenüber dem Bahnhofe Poprád-Felka

mit 30 schön eingerichteten Zimmern, mit vorzüglichen Betten, von **K 2·80** aufwärts; elektrische Beleuchtung, ausgezeichnete Küche bei billigen Preisen, reine echte Getränke. Ein grosser, schattiger Fichtenpark steht den p. t. Gästen zur freien Verfügung. Eigene Fahrgelegenheiten im Hause; für Besucher der Dobschauer Eishöhle besonders bequem gelegen. Es empfiehlt sich aufs wärmste die Besitzerin und Selbstverwalterin

Wwe Gustav Payer.

HOTEL FEKETEHEGY IN IGLÓ, **gegenüber der Eisenbahnstation.**

Das geeignetste Hotel für Reisende nach Feketehegy, Igló, Lócse, Szepesváralja, für Ausflüger nach dem Hernáddurchbruch, in die Kizsel-, Szokol- und Szuchabélaklamm und nach Dobsina. — Eigentum des Eisenbahn-Speisesaalprächters. Ausgezeichnete Küche. Moderne Einrichtung, billige Zimmer. Pünktliche Bedienung.

EMERICH ANTAL, HOTELBESITZER.

Städtisches Hotel „Redoute“ Igló

20, mit Komfort eingerichtete Zimmer.
Speisesaal. Café. Vorzügliche
in- und ausländische Getränke, Zent-
rälheizung. Elektrische Beleuchtung.

KARL PFANZELTER, HOTELIER.

ADOLF GABRIEL

BOROVICSKA-EXPORTEUR IN SZEPESBÉLA.

Versendet jeden Tag per Post oder Eisenbahn en Detail et en Gros den bewährten

Karpathen Wachholder-Borovicska.

Eigene Brennerei.

===== Preiskurante werden franko zugesendet. =====

Rundschreiben.

1. Wir ersuchen die p. t. Vereinsmitglieder, ihre Mitgliedsbeiträge für das laufende Jahr, sowie auch etwaige Rückstände je früher an den Vereinskassier in Igló gefälligst einzusenden, oder bei dem Lokalvertreter, bzw. Sektionskassier entrichten zu wollen.

2. Behufs Vermeidung von Irrtümern und Störungen ersuchen wir die p. t. Mitglieder, uns etwaige Wohnungs- und Adressenänderungen gütigst mitzuteilen.

3. Mit schönen Tátraansichten gezierte Vereinsmitgliedsdiplome sind um 2 K 20 H, hübsche Vereinsabzeichen (Goldrand, in blauem Felde Edelweiss) um 2 K bei dem Vereinskassier in Igló erhältlich. Dasselbst sind auch unsere Editionen zu haben.

4. Wir empfehlen dem Wohlwollen der Mitglieder das in Poprad befindliche Vereinsmuseum, für das wir Gegenstände oder Geldspenden dankbarst annehmen. Die unterstützenden Mitglieder des Museums zahlen jährlich mindestens 2 K.

5. Im Friedrich-Schutzhause am Grünensee wird den Vereinsmitgliedern die Vergünstigung *nur bei Vorweisung der mit Photographie versehenen Legitimationskarte gewährt.*

6. Auf den ungarischen Hauptlinien der Kassa—Oderberger Eisenbahn, ebenso auf den Linien der unter ihrer Verwaltung stehenden Vicinalbahnen, können Mitglieder unseres Vereines gelegentlich von Gesellschaftsausflügen, mit welch immer Personen- oder Eilzuge (jedoch nur auf 20 Km. übersteigende Entfernungen, beziehentlich zumindest in der I. Verkehrszone) vom 1. Juni bis 30. November in der I. und II. Klasse mit einer Fahrkarte niederer Klasse, in der III. Klasse aber mit einer halben Fahrkarte II. Klasse reisen, **wenn an dem Ausfluge mindestens 5 Mitglieder teilnehmen und ihre mit Photographie versehene Mitgliedslegitimation vorweisen.** Notwendig ist noch, dass die Zentrale, beziehungsweise die Sektionspräsidien gelegentlich eines jeden Ausfluges, eine mit dem Amtssiegel versehene Liste der Teilnehmer zusammenstellen.

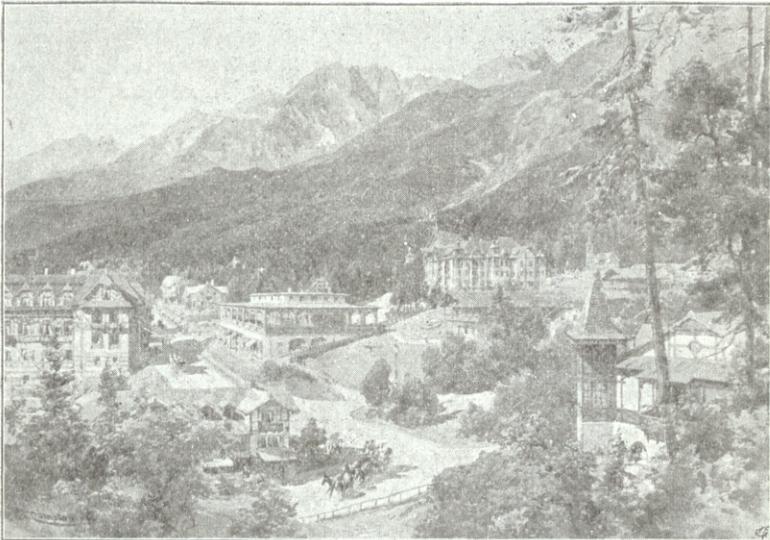
Igló, im April 1915.

Das Präsidium
des Ung. Karpathenvereines.

TÁTRAFÜRED

Klimatischer Kurort u. Kaltwasserheilstalt im Zentrum der **Hohen Tátra** 1020 meter hoch gelegen. ☸ ☸ ☸ ☸

Das älteste und grösste Badeetablissement der Hohen Tátra.



Gegen Norden geschützt, herrlich gelegen inmitten dichter Fichtenwälder. **Im Grandhotel und 19 Wohnhäusern 400 Zimmer mit 600 Betten.** Modernes luxuriös eingerichtetes Badehaus mit grösstem Komfort. Krummholz-, Kohlensäure-, Salz- u. Oxigenbäder. Behandlung mit heisser Luft und Elektrizität. **Mittelpunkt der Touristik.** Elektrische Bahn zum Csorber See, nach Tátralomnic, zum Kämmchen u. nach Poprádfelka. Nach diesen vier Richtungen auch Landstrassen, ausserdem auch gepflegte Spazierwege in einer Gesamtlänge von 30 Kilometern, Bergführer, Reitpferde, Mietautomobile, Automobilgarage, Ausgangspunkt der meisten Ausflüge. Mehrere Restaurants. Vorzügliche Küche. Pension, Kaffehaus. Sauerwasserquellen. Apotheke. Elektrische Beleuchtung. Zimmerpreise von 2 Kronen aufwärts. **Winterkurort und Wintersportplatz ersten Ranges.** Rodel- und Bobleigsbahn in einer Länge von $5\frac{1}{2}$ Kilometern. Eisbahn. Skilehrkurs. **Sommersaison:** Mitte Mai bis Ende September. **Wintersaison:** Anfang Dezember bis Mitte März. Eisenbahnst.: **Poprád-Felka;** von hier $\frac{1}{3}$ Stunde mit elektrischer Bahn.

Badearzt: Dr. Groó Béla. Mit Prospekten dient die Badedirektion.